

Ihre IHK

Meister-BAföG wird deutlich angehoben
Seite 22

Marken + Menschen

Chancen der „Industrie 4.0“ erkennen
Seite 28

Aus den Regionen

Erweiterung DOC Ochtrup bleibt umstritten
Seite 38

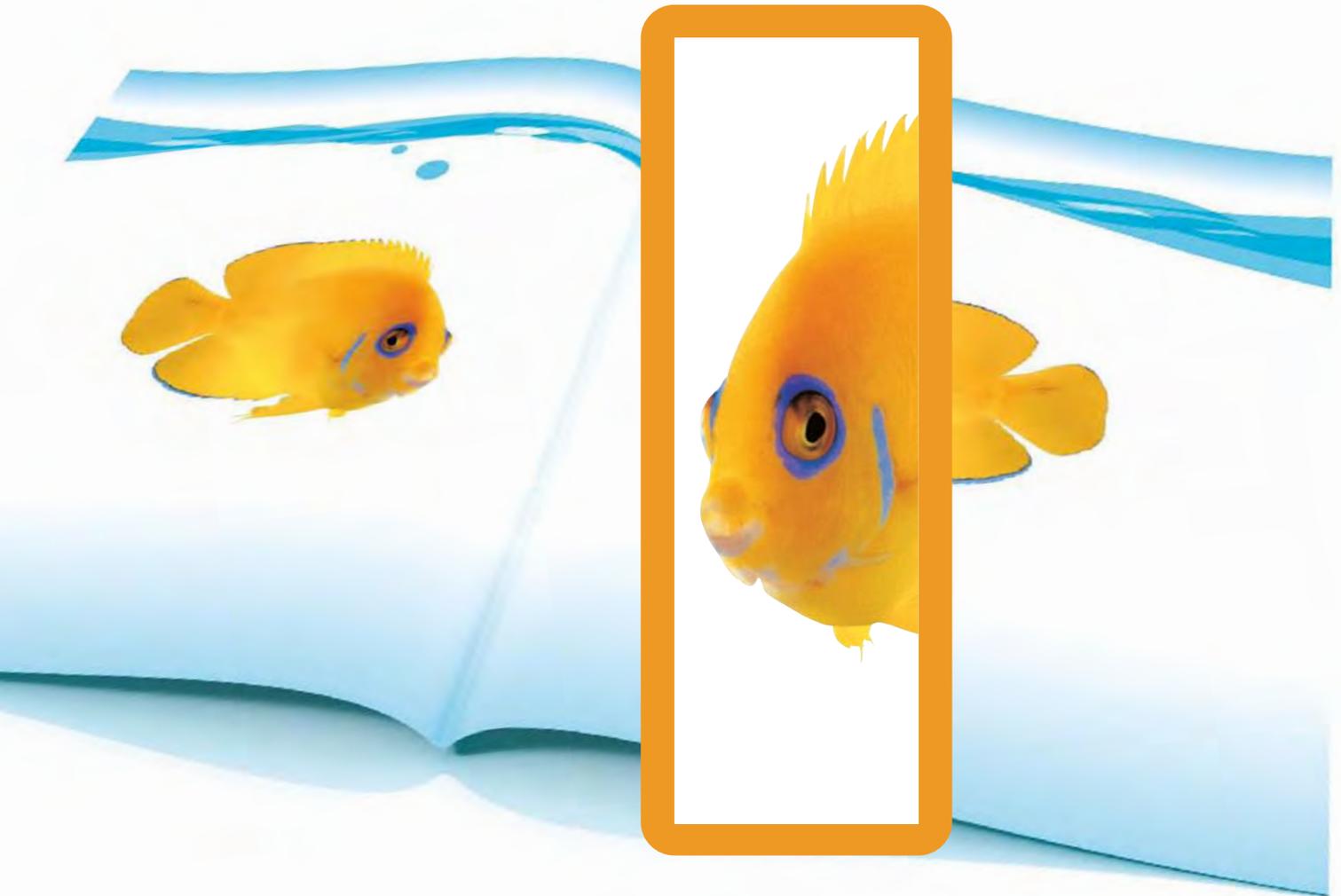
A large portrait of Hendrik Fischer, a man with short grey hair, wearing a dark blue suit jacket over a light blue striped shirt. He is standing with his arms crossed in front of a wall covered in colorful graffiti. The background is slightly blurred.

Gründer stärken die Region

„Mein kaufmännisches Wissen hat mir einiges erleichtert“,
sagt Hendrik Fischer, Gründer und IHK-Wirtschaftsjunior | Seite 16

M & E **Digitaldruck**

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Liese Leserin, lieber Leser

unsere Wirtschaft braucht dynamische Gründer. Wo neue, in der Regel junge Unternehmer auf den Plan treten, kommen mit ihnen neue Geschäftsideen und Technologien auf den Markt. Sie geben auch ein Signal an etablierte Unternehmen, selbst innovativ und damit wettbewerbsfähig zu bleiben. Neugründungen fördern deshalb Innovation und Wachstum und sichern auf diese Weise langfristig unseren Wohlstand.



Es gibt viele gute Gründe für eine unternehmerische Selbstständigkeit. Einer davon ist, eine Geschäftsidee nach eigenen Wünschen umsetzen zu können und damit ein weitgehend selbstbestimmtes Berufsleben führen zu können. Eine Gründung schafft insofern Freiräume für Neugier und Kreativität.

Deutschland braucht dringend neue Gründer sowie insgesamt eine Kultur der Selbstständigkeit. Dazu gehört zum Beispiel eine stärkere Berücksichtigung von Selbstständigkeit und Unternehmertum in unserem Bildungssystem. Gerade junge Menschen, gerade hochqualifizierte Absolventen naturwissenschaftlicher und technischer Studiengänge, müssen wir für das Unternehmertum begeistern und sie bei ihrer Existenzgründung unterstützen. Dass in Deutschland nur 8% aller Gründungen technologisch innovativ sind zeigt, dass wir hier gemeinsam besser werden müssen. Das beinhaltet auch, ein positives Unternehmerbild in der Gesellschaft zu erzeugen und bei möglichst vielen Frauen und Männern den Gründergeist zu wecken.

Auf den kommenden Seiten möchten wir Ihnen Menschen vorstellen, die die unternehmerische Herausforderung angenommen haben. Sei es als Einzelkämpfer wie der Meller Björn Waldbach (S. 13) oder Kamran Ghaffari aus Lingen (S. 15). Oder sei es im Team wie Manfred Gohé und Marc Lindenschmidt aus Nordhorn (S. 12). Dabei zeigt das Beispiel von Herrn Ghaffari für mich sehr schön, dass die unternehmerische Selbstständigkeit auch für Menschen mit einer Zuwanderungsbiografie eine große Zukunftschance bietet.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

Martin Schlichter

Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



20 | Ihre IHK

Delegation zu Gast in China

Eine 18-köpfige Wirtschafts- und Politikdelegation besuchte im April die chinesischen Städte Shanghai, Hefei und Chuzhou. Die Reise fand zum 10-jährigen Jubiläum des Freundschaftsvertrages statt, den Hefei und Osnabrück im Jahr 2006 geschlossen hatten.



30 | Marken + Menschen

„Die Demokratie lebt vom Mitmachen“

Es sind noch wenige Monate bis zu den Kommunalwahlen in Niedersachsen am 11. September 2016. Über den hohen Wert der politischen Mitwirkung in den Rathäusern sprachen wir mit Landtagspräsident Bernd Busemann, der in Dörpen geboren und aufgewachsen ist.

4

3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Martin Schlichter

6 Kurz gesagt/Impressum

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Delegationsreise führte nach China
- 22 Meister-BAföG: Fördersätze steigen
- 23 „Abende der Industrie“ führten nach
Bramsche und Bad Essen
- 24 Neues aus Berlin und Brüssel
- 25 Tourismus

Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 28 Serie: Chancen der „Industrie 4.0“ erkennen
- 30 Im Interview: Niedersachsens Landtags-
präsident Bernd Busemann
- 32 Ausstellungstipp: „Piraten in der Antike“
- 33 IHK sponsert Maiwochen-Bühne
auf dem Ledenhof
- 33 Recht praktisch
- 34 Buchtipps

www.bartsch-wst.de
bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik
Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



36 | Aus den Regionen

Deutsch-Niederländisches Forum

Die IHK in Osnabrück war Mitgastgeber beim Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum in Papenburg. 260 Interessierte trafen sich, um ihre Kontakte ins Nachbarland zu vertiefen. In Vorträgen und Workshops wurde über interkulturelle und rechtliche Themen diskutiert.

Aus den Regionen

- 36 **Emsland**
Dtsch.-Niederl. Wirtschaftsforum / Breitbandausbau im Emsland / Pressemeldungen
 - 38 **Grafschaft Bentheim**
DOC Ochtrup bleibt umstritten / Schienenspersonnenverkehr ab Dezember 2018 / Pressemeldungen
 - 40 **Osnabrück**
Neumarkt: Tauziehen geht weiter / Wachstum im Niedersachsenpark / Zukunftsfonds Ortskernentwicklung 3.0
 - 42 **Kultur**
- ### Verlagsveröffentlichung
- 43 **Wirtschaftsstandort Bad Iburg**
 - 50 **Kurz gefragt/Vorschau**



16 | Gründer stärken die Region

Hendrik Fischer, Gründer aus Lingen und Mitglied im Vorstand der IHK-Wirtschaftsjunioren.

Gründer können frische Ideen in eine Region bringen und neue Arbeitsplätze schaffen. IHK-Gründungsberater Enno Kähler hat für unser Titelthema mit Gründern aus Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim gesprochen. Er hat Menschen getroffen, die ihre Entscheidung für die Selbstständigkeit nicht bereut haben.

- 10 **Gründer – selten, aber kostbar**
- 12 **Im Porträt: L & G Klimatechnik GmbH, Nordhorn**
- 13 **Im Porträt: Waldbach Fulfillment Logistik e.K., Melle**
- 14 **Tipps für einen guten Start!**
- 15 **Im Porträt: Kamran Ghaffari von der „Schülerhilfe“, Lingen**
- 16 **Im Interview: Hendrik Fischer, Kreativagentur Von und Zu GmbH, Lingen**



Am Rande notiert

Ende Februar 2016 gab es in Deutschland 393 155 unbearbeitete Asylverfahren (Dezember 2015: 365 000). Hinzu kommen 300 000 bis 500 000 Flüchtlinge, die ihren Antrag bisher nicht stellen konnten. Um den Bearbeitungsstau aufzulösen, müsste das Verfahren qualitativ verbessert werden, so die Bertelsmann Stiftung. ■

Im Januar 2016 meldeten die deutschen Amtsgerichte 1 692 Unternehmensinsolvenzen, das waren 2,7 % weniger als im Januar 2015. (Destatis) ■

Zu den wichtigsten Pflichten von Unternehmen zählen für Männer (52 %) wie Frauen (55 %) in Deutschland, dass sie gute Arbeitsstellen bieten und den Umweltschutz berücksichtigen (Frauen: 38 %, Männer: 33 %). Für Männer ist zudem wichtig, dass Produkte von guter Qualität hergestellt werden (40 %). Frauen legen hingegen eher Wert auf den Gesundheits- und Arbeitsschutz der Mitarbeiter (45 %). (GfK) ■

Online-Shopping ist auch beim Neuwagenkauf im Kommen: 97 % der Neuwagenkäufer nutzen das Netz zur Suche und 44 % würden bei entsprechendem Angebot online kaufen. In Deutschland werden 10 % der Neuwagen online gekauft; bis 2020 könnte sich das Volumen verdoppeln. (Roland Berger) ■

Derzeit gehören 26 % der deutschen Bevölkerung im Alter von 16 bis 75 Jahren zum Kreis der regelmäßigen Benutzer öffentlicher Bibliotheken. 26 % gaben an, noch nie das Angebot einer öffentlichen Bibliothek genutzt zu haben. (Stiftung Lesen) ■

Die Gewerbesteuer ist die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinden und erzielt 50 % des Gesamtsteueraufkommens der Kommunen (43,8 Mrd. Euro in 2014). Eine interaktive Karte gibt es unter: www.destatis.de ■

Flüchtlingssituation weitgehend im Griff

Fast alle Landkreise und Kommunen in Deutschland haben die Flüchtlingssituation noch im Griff. Etwa 50 % sind aber so stark gefordert, dass keine Zeit zur Entwicklung von Strategien für die Integration und Teilhabe der Flüchtlinge bleibt. Hauptproblem ist die Bereitstellung von Unterkünften. Während die Mehrheit der ländlichen Kreise und Kommunen noch freie Kapazitäten hat, ist das nur bei 25 % der Großstädte der Fall. Herausfordernd ist vor allem die Personalsituation. Obwohl fast überall zusätzliches Personal eingestellt wurde, klagen zwei Drittel über unzureichende personelle Ressourcen. Die große ehrenamtliche Unterstützung vor Ort wird von 86 % als sehr



wichtig und von 14 % als wichtig eingestuft. Positiv sind die Erwartungen an die Impulse durch die Flüchtlinge für den regionalen Arbeitsmarkt und die demografische Entwicklung. 80 % sehen sehr gute/gute Chancen für die Integration vor Ort; 60 % sehr gute oder gute Aussichten für die Integration in den Arbeitsmarkt. Die Studie ist abrufbar unter: www.robert-bosch-stiftung.de ■

Rekordfahrgastzahl bei Bussen und Bahnen

Fahrgäste nutzten 2015 den Liniennah- und -fernverkehr mit Bussen und Bahnen fast 11,2 Mrd. Mal (+0,3 % im Vergleich zu 2014). Im Schnitt wurden pro Tag 31 Mio. Fahrgäste im Liniennahverkehr befördert. Im Nahverkehr beförderten die Unternehmen im Jahr 2015 rund 11,0 Mrd. Fahrgäste

(+0,2). Dabei nahm nur der Straßenbahnverkehr zu: 3,9 Mrd. Fahrgäste nutzten Straßen-, Stadt- und U-Bahnen (+1,3 %). Die Fahrgastzahl bei Omnibussen (5,3 Mrd.) sowie bei Eisenbahnen und S-Bahnen (2,5 Mrd.) lag mit je -0,1 % geringfügig unter dem Vorjahresniveau. (Destatis) ■

Konsum wird nur in wenigen Städten wachsen

War bisher das Bevölkerungswachstum Motor des Konsums, übernimmt nun der Pro-Kopf-Verbrauch diese Rolle: Bis 2030 werden 75 % des globalen Konsumwachstums aus dem wachsenden Pro-Kopf-Verbrauch stammen. In Deutschland sogar 97 %.



Während die Gesamtbevölkerung hier schrumpfen wird, bleibt sie auch in den Großstädten mit 0,1 % durchschnittlicher jährlicher Wachstumsrate bis 2030 niedrig. Die Bevölkerung unter 60 Jahren nimmt in den Städten sogar um 4,4 Mio. ab. Gleichzeitig wird die urbane Bevölkerung im Alter 60+ von 15 Mio. in 2015 auf 20 Mio. in 2030 wachsen und 80 % des Konsumwachstums betreiben. Die simple Glorifizierung der Jugend im Marketing sei damit vorbei, heißt es. Laut Prognosen werden 41 % der Bevölkerung in Chemnitz 2025 über 60 Jahre sein; in München, Hamburg und Berlin nur 30 %. Konsumwachstum wird sich auf wenige Städte und Regionen konzentrieren: Rhein-Ruhr, München, Rhein-Main, Berlin und Hamburg. (McKinsey) ■

Nachfolge-Generation setzt auf eigene Ideen

Die Nachfolge-Generation will die Erfolgsgeschichte ihrer Familienunternehmen fortschreiben – aber mit eigener Handschrift: 88 % der so genannten „NextGen“ verstehen sich nicht als bloße Verwalter des Erbes, sondern als deren Gestalter. Dabei sehen 91 % dem kommenden Generationswechsel im Unternehmen optimistisch entgegen und fühlen sich gut vorbereitet. Die Entscheider von morgen wollen neue Märkte, Geschäftsfelder und -strategien ausprobieren, zeigte die PwC-Studie „Great expectations“, für die 268 Nachfol-

ger in 31 Ländern befragt wurden. Deutlich wird in der Studie auch, dass die digitale Transformation einen Konfliktpunkt zwischen den Generationen bildet. Nur 41 % der „NextGen“ sind überzeugt, dass ihre Digitalstrategie das Geschäftsmodell optimal unterstützt. 29 % bestätigen, dass Familienunternehmen die technologischen Möglichkeiten zögerlicher nutzen als andere Konzerne. Entsprechend fühlen sich 40 % manchmal frustriert, wenn es darum geht, die Elterngeneration von neuen Ideen zu überzeugen. ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Unternehmer votieren gegen „Brexit“

Vier von fünf Unternehmensführern in Großbritannien und Deutschland sprechen sich klar gegen ein Ausscheiden des Vereinigten Königreiches aus der EU aus, wie es das für den 23. Juni geplante Referendum der britischen Regierung zur Abstimmung stellen will. Als Folge eines Austritts sehen sie negative Effekte für Arbeitsmärkte, Umsätze und Investitionen. Die überwiegend negative Einschätzung ergibt sich in beiden Ländern und unabhängig von Branchen. 83 % der befragten deutschen Unternehmer und 76 % der Briten sprechen sich gegen „Brexit“ aus. Mit über 80 % sprechen sich in Großbritannien die Vertreter des verarbeitenden Gewerbes, von IT- und Technologiefirmen, des Einzelhandels und der Konsumgüterbranchen am stärksten für



den Verbleib in der EU aus. Dieses Votum überrascht, denn für die Befragung wurde bei einem Brexit von einem „Best Case Scenario“ für die Briten ausgegangen: Danach würde das Vereinigte Königreich die EU nur als politische Einheit verlassen, wäre aber weiter Binnenmarkt-Mitglied. Das Land würde somit einen Status ähnlich dem der Schweiz oder Norwegens genießen. (Bertelsmann Stiftung). ■

Weniger Ausbildungsverträge als im Jahr 2014

Im vergangenen Jahr 2015 haben rund 516 200 Jugendliche in Deutschland einen neuen Ausbildungsvertrag im Rahmen des dualen Systems abgeschlossen. Das waren 2 200 Verträge (0,4 %) weniger als noch im Jahr 2014, teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. In den neuen Bundesländern (inklusive Berlin) verringerte sich die Zahl der Ausbildungs-Neuabschlüsse um 0,5 %. Im alten Bundesgebiet sanken die Vertragsabschlüsse um 0,4 %. Gründe für den schon in den Vorjahren beobachteten rückläufigen Trend sind die demografische Entwicklung und eine höhere Studierneigung. Zum 31. Dezember befanden sich etwa 1,34 Mio. Jugendliche in einer Ausbildung im dualen System. Das sind 1,6 % (22 400) weniger als im Jahr 2014. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hasenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

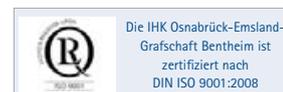
Die mit dem Namen des Verfassers oder
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge
stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

G. Dallmüller: 27, 40; DIHK: 24; fotolia.de: 4, 7, 15, 18, 21, 24,
38, 42, 50; Hannover Messe/Mediathek: 28; W. Hinrichs/Neue
OZ: 4, 20; IHK: 18, 19, 36, 38, 39; E. Kähler: 13; R. Kamper: 23;
A. Meiners: 19, 28; H. Pentermann: 3, 19, 16, 27; PR/privat: 4, 8,
10, 11, 12, 15, 25, 26, 27, 29, 30, 32, 33, 34, 36, 39, 41, 42, 50; F.
Reis: 37; R. Schäfer: 8, 18; Schöning Fotodesign: Titel, 5, 16;
shutterstock.com: 6, 14, 22; Theater Osnabrück: 42.



Kaufmännisch



Dr. Wolf van Lengerich

Mit Wirkung zum 1. April dieses Jahres wurde Dr. Wolf van Lengerich in die **Geschäftsführung der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG** berufen. Der gebürtige Emsländer verantwortet den kaufmännischen Geschäftsbereich. Auch ist er geschäftsführender Direktor in der neu gegründeten Krone Agriculture SE. Dr. Wolf van Lengerich ist promovierter Jurist und verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich Finanzen und Controlling im Maschinenbau. ■

Chinesisch



Jens Hildebrandt

Seit Januar ist Jens Hildebrandt **Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Guangzhou/Kanton** (Auslandshandelskammer Greater China – Guangzhou) mit Zuständigkeit für Süd- und Südwestchina. Hildebrandt studierte Politikwissenschaft und Sinologie in Leipzig, Peking und Hongkong. 2007 begann er bei den deutschen Auslandskammern als stv. Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Guangzhou, war 2012 bis 2016 stellv. Leiter der AHK in Prag und Referatsleiter für Ostasien im DIHK. ■

Geschäftsführend



Christoph Bertram

Apotheker Christoph Bertram ist seit September 2014 **geschäftsführender Gesellschafter der Sanicare-Versandapotheke**. Seit Herbst 2015 leitet er verantwortlich die Geschicke von Sanicare. Der Mitgesellschafter Dr. Volkmar Schein hat sich aus persönlichen Gründen aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Bertram nahm bereits zuvor als aktiver Berater intensiven Einfluss auf die Geschicke der nach eigenen Angaben bundesweit größten Versandapotheke. ■

Gewerkschaftlich



Stephan Soldanski

Stephan Soldanski ist auf der konstituierenden Delegiertenversammlung in Osnabrück mit 92 % der Stimmen zum neuen **1. Bevollmächtigten der IG Metall Osnabrück** gewählt worden. Der 40-jährige Osnabrücker war zuvor 2. Bevollmächtigter und steht jetzt für vier Jahre an der Spitze der Gewerkschaft. Er folgt auf Peter Spiekermann, der ab Mai in die Freistellungsphase der Altersteilzeit wechselt. Die IG Metall Osnabrück zählt rund 16600 Mitglieder. Neuer 2. Bevollmächtigter wurde der Gewerkschaftssekretär Stefan Deeters. ■

Erfolgreich



Katharina Pfafenrot

Katharina Pfafenrot aus Melle sprach das Grußwort bei der Feierstunde für die Absolventen der IHK-Fortbildungsprüfungen (S. 18). Die 25-Jährige schloss 2012 ihre Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Advantage design and function GmbH & Co. KG in Melle ab, entschied sich dann für die **Fortbildung zur Technischen Fachwirtin**. Katharina Pfafenrot ist Stipendiatin der Begabtenförderung und investierte das Stipendium-Fördergeld in ihre Fortbildung. Heute ist sie bei der Wilhelm Niemann GmbH & Co. in Melle beschäftigt. ■

Wirtschaftlich



Sabine Jürschik

Für drei Monate hospitiert Sabine Jürschik im Geschäftsbereich Wirtschaftspolitik, Internationales und Öffentlichkeitsarbeit in der IHK in Osnabrück. **Als Trainee durchläuft sie seit Mitte 2015 den Ausbildungsring des DIHK**: Bisher hat sie sich u. a. mit e-Commerce und Unternehmensnachfolge (bei der IHK Regensburg), mit der Verkehrsinfrastruktur (bei der AHK Dänemark) sowie beim DIHK in Berlin mit den Chancen der dualen Berufsausbildung im Ausland befasst. Sabine Jürschik hat VWL und Politikwissenschaften studiert. ■

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Steuerliche Anreize im Mietwohnungsbau

Im Februar 2016 wurde der Gesetzesentwurf zur steuerlichen Förderung des Mietwohnungsneubaus veröffentlicht. Ziel des Gesetzesentwurfs ist eine zeitlich befristete und degressiv ausgestaltete Sonderabschreibung für die Anschaffung oder Herstellung neuer Mietwohngebäude. Hintergrund der gesetzlichen Neuregelung ist, in Deutschland mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Um hier entsprechende Anreize zu schaffen, wurde an zahlreichen Stellschrauben gedreht.

Begünstigt werden durch den Gesetzesentwurf solche Investitionen, die die Anschaffung oder Herstellung neuer Gebäude oder Eigentumswohnungen zum Ziel haben. Wichtig ist hier, dass die Gebäude mindestens zehn Jahre nach der Anschaffung oder Herstellung der entgeltlichen Überlassung zu Wohnzwecken dienen. Ein Gebäude gilt zum Zeitpunkt der Anschaffung als neu, wenn es bis zum Ende des Jahres der Fertigstellung angeschafft wird.

Für diese begünstigten Objekte kann dann eine Sonderabschreibung für einen Zeitraum von drei Jahren geltend gemacht werden. Im ersten und

zweiten Jahr können jeweils bis zu zehn Prozent der Anschaffungs- und Herstellungskosten, im dritten Jahr bis zu neun Prozent abgesetzt werden. Damit können insgesamt rund 29 Prozent der Ausgaben in Form der Sonderabschreibung geltend gemacht werden. Dies ist neben der regulären linearen AfA (§ 7 Abs. 4 EStG) möglich. Bemessungsgrundlage für die Sonderabschreibung sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten, allerdings mit einer Obergrenze bei 2 000 Euro pro Quadratmeter. Mit Blick auf das gesetzgeberische Förderziel „Bezahlbarer Wohnraum“ soll jegliche Förderung wegfallen, wenn die abschreibungsfähigen Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 3 000 Euro je Quadratmeter Wohnfläche betragen.

Zu den Fördergebieten zählen Gemeinden in denen das Mietniveau um mindestens fünf Prozent über dem Bundesdurchschnitt liegt. Miteinbezogen in die Förderung werden aber auch Gebiete, in denen die Mietpreisbremse oder die abgesenkte Kappungsgrenze gilt.

Auch in Osnabrück ist geplant, eine Mietpreisbremse einzuführen.

Sonderabschreibungen sollen nur für begünstigte Investitionen möglich sein, für die der Bauantrag bzw. die Bauanzeige in den Jahren 2016 bis 2018 gestellt wird. Dies soll auch für die Anschaffung eines neuen Gebäudes gelten. Die Sonderabschreibung soll letztmalig im Veranlagungszeitraum 2022 zulässig sein.



Dr. Klaus Stein

Fazit: Der Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens und die Einführung einer Mietpreisbremse sollten im Blick behalten werden.

Dr. Klaus Stein
Rechtsanwalt, Steuerberater

 **WMS RECHTSANWÄLTE**
www.wms-recht.de

Großer VR-Mittelstandspreis Weser-Ems 2016

Wegweisende Betriebe und Unternehmen mit beispielhaften Projekten und Leistungen gesucht!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Als Partner des Mittelstandes wollen wir vorbildliche Betriebe und Unternehmen in Weser-Ems auszeichnen und schreiben zur Würdigung hervorragender Projekte und Leistungen den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Großen VR-Mittelstandspreis Weser-Ems aus. Einreichungsschluss ist der **30. Juni 2016**. Weitere Informationen sind dem Ausschreibungsspekt zu entnehmen, der bei allen Volksbanken, Raiffeisenbanken und den Wirtschaftskammern in Weser-Ems erhältlich ist. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme! vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, WGZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

Gründer – selten, aber kostbar

von Enno Kähler, IHK

Mit einer guten Idee in die berufliche Selbstständigkeit starten, das passiert in Deutschland leider zu selten. Aktuell sind die Gründungszahlen in den einzelnen Bundesländern sogar eher rückläufig oder stagnieren. Ein Grund dafür sind die guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Durch den demografischen Wandel ist sogar ein weiterer Rückgang zu erwarten. Wir stellen Ihnen diese Entwicklung vor, wollen aber vor allem dies: Mut machen zur Gründung – und positive Gründerbeispiele vorstellen!

Allein im vergangenen Jahr wurden in Niedersachsen rund 48 400 neue Gewerbebetriebe angemeldet. Das klingt viel, es sind aber 3 % weniger als im Jahr 2014. Mit bundesweit 227 700 Gründungsberatungen wurde laut Gründerreport des DIHK sogar ein historischer Tiefpunkt in der seit 2002 bestehenden IHK-Gründungsstatistik erreicht. „Viele Fachkräfte wählen den Weg in eine Festanstellung, anstatt sich den Risiken einer Unternehmensgründung auszusetzen“, erklärt Dr. Marc Evers vom DIHK in Berlin die Entwicklung. Evers prognostiziert: Die Zahl der Selbstständigen konnte von derzeit

rund 3,8 Mio. bis zum Jahr 2050 um fast 1 Mio. sinken: „Denn die Altersgruppe der 30- bis 45-Jährigen, die das Gründungs-geschehen maßgeblich treibt, wird zahlenmäßig weiter abnehmen.“

Für eine funktionierende Volkswirtschaft sind Unternehmensgründungen wichtig, vor allem solche mit hoher Innovationskraft. Sie beleben den Wettbewerb, fördern die technologische Erneuerung und verfügen über ein hohes Wachstums- und Beschäftigungspotenzial. Ein wichtiger Impuls geht hier von den Hochschulen aus. Nach Untersuchungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) machen sich Absolventen von Universitäten, Fachhochschulen oder Berufsakademien mit signifikant höherer Wahrscheinlichkeit selbstständig, als solche ohne Hochschulabschluss. „Viele Studierende glänzen nicht nur mit exzellenten wissenschaftlichen Arbeiten, sondern auch mit innovativen Geschäftsideen“, sagt Reinhard Hoffmann vom Wissens- und Technologie-Transfer (WTT). Seit 1997 unterstützt diese gemeinsame Einrichtung der Universität und der Hochschule Osnabrück



mit ihrem „Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen“ Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter bei der Umsetzung ihrer Gründungsvorhaben.

Um Studierende für eine Selbstständigkeit zu motivieren, startete der WTT-Gründungsservice vor sechs Jahren einen Ideenwettbewerb. Dessen Motto: „Mit der zündenden Idee auf den Chefessel!“ Die Teilnehmer des einmal im Jahr stattfindenden Wettbewerbs können dabei ihre Ideenskizzen einer Jury aus Vertretern von Hochschulen, Kreditinstituten, Wirtschaftsförderern und Kammern vorstellen. Die drei besten Gründungsideen werden mit einem vom Gründerfonds Osnabrück/Osnabrücker Land e.V. ausgelobten Geldpreis prämiert.

Auch am Hochschulstandort Lingen wird intensiv für Gründung geworben. Immer am dritten Dienstag des Semesters, dem ThirdTuesday, sind Studierende eingeladen, ihre Geschäftsideen Unternehmern, Investoren und Beratern vorzustellen (s. Anmerkung, S. 11). „Solche ersten Ideen fangen dann manchmal an zu fliegen“, sagt Hoffmann. 2015 z.B. habe der Gründerservice u. a. vier technologisch innovative Ausgründungen begleiten können. Alle vier Start-ups wurden vom Bundeswirtschafts-



Gründete die
AdaptVis GmbH:
Sascha Kolodzey.



Berät Studierende:
Reinhard Hoffmann
vom WTT.



Das Team von Bitnamic: (v.l.) Prof. Dr.-Ing. Clemens Westerkamp, Alexei Kolesnikow, Andreas Kloskowski und Rolf Behrens.

ministerium (BMWi) im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums gefördert. Mit EXIST unterstützt das Ministerium Gründungen aus der Wissenschaft, die einen technolo-

gieorientierten und wissensbasierten Fokus haben. Davon profitiert neben den Studierenden auch die regionale Wirtschaftsentwicklung. Immer häufiger nämlich arbeiten Hochschulen mit außeruniversitären Partnern und Akteuren aus dem regionalen Umfeld zusammen: Es entstehen neue Arbeitsplätze und die High-Potential-Startups geben den Standorten zentrale neue Impulse.

Ein Beispiel: Zu den jüngsten Osnabrücker Universitäts-Ausgründungen gehört die AdaptVis GmbH die sich auf die Echtzeitvisualisierung komplexer Datensätze im Internet und auf mobilen Endgeräten spezialisiert hat. Die drei Gründer Sascha Kolodzey, Dr. Henning Wenke und Erik Wittkorn verfügen über Erfahrungen mit der Animation zeitabhängiger georeferenzierter Daten, wie sie z. B. beim Wetter und Klima vorkommen. Im Rahmen eines EXIST-Stipendiums entwickelten sie eine Plattform, mit der Anbieter interaktiver Grafiksoftware ihre Anwendungen ohne Zusatzaufwand an hochspezielle Anforderungen und unterschiedliche Endgeräte ihrer Kunden anpassen können. „Wir

haben dazu einen community-based Ansatz gewählt mit dem Experten und Nutzer eingebunden werden, ähnlich wie bei Wikipedia“, erklärt Kolodzey. Dank der EXIST-Förderung wurden die Gründer durch einen externen Coach unterstützt und konnten Räume der Universität nutzen.

Ähnlich erging es den Gründern von der Bitnamic UG aus der Hochschule Osnabrück, die ebenfalls die EXIST-Förderung erhielt: Aus einem Forschungsprojekt mit Airbus heraus haben sie ihr innovatives Kommunikationssystem VIOS entwickelt, das die Wartung, Instandhaltung und Inspektion von hochsensiblen Maschinen und Anlagen unterstützt. „Ohne die Hilfe des Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen hätten wir vielleicht nicht gegründet“, sagt Alexei Kolesnikow, Mitinhaber und Geschäftsführer.

„Aber nicht nur technische Erfindungen, sondern auch gesellschaftliche und soziale Innovationen sind wichtig“, findet Reinhard Hoffmann von WTT und nennt zwei Beispiele: Erstens, die Entwicklung eines Strandkorbes für Menschen mit Behinderungen, für die die Gründerinnen Saskia Niemöller, Miriam Lockhorn und Luna Baumgarten vom Nds. Wirtschaftsministerium gefördert wurden. Zweitens, den so genannten BodenKoffer, mit dem die Jungunternehmerinnen Kathrin Böhme und Isabelle Jöhler kleinen Kindern das Thema „Boden“ näherbringen.

Auch wenn der Gründergeist unter deutschen Hochschulabsolventen nach Untersuchungen der KfW nicht so stark ist wie unter Akademikern in vielen anderen Ländern, so ist er doch deutlich stärker ausgeprägt als in der übrigen Bevölkerung. Eine weitere Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns aller Beteiligten auf dem Campus wäre deshalb auch in Zukunft gut und könnte einen positiven Beitrag zum Gründungsgeschehen leisten. Die IHK unterstützt Gründungsinteressierte und Gründer.

Alle Infos: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder kaehler@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 342) ■



Dr. Fritjof Karnani „Studierende müssen Gründung können“

Verwaltung der Professur Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Entrepreneurship und Unternehmensführung, Hochschule Osnabrück.

Gründungsmanagement, auch als Entrepreneurship bekannt, ist für die Studierenden des Studiengangs Betriebswirtschaft und Management an der Hochschule Osnabrück am Standort Lingen ein Pflichtfach. Gleichzeitig ist es offen für Studierende aller Fachrichtungen der Hochschule. Dies verfolgt zwei Ziele: Studierende sollen für die Idee einer eigenen Unternehmensgründung begeistert und vorbereitet werden. Außerdem ist Gründungswissen auch für Studierende, die ein Angestelltenverhältnis anstreben, unverzichtbares Know-how. Gerade in unserer Region gehen viele Studierende in kleine und mittlere Unternehmen. Hier übernehmen sie oft sehr schnell Führungspositionen, verantworten eigene Business Units oder Produktgruppen. In diesen Funktionen sind das Erkennen von Möglichkeiten, das Umsetzen neuer Ideen und das realistische Einschätzen von Geschäftsmodellen ebenso wichtig wie für selbstständige Unternehmensgründer. Natürlich ergibt sich auch im Bereich der Unternehmensnachfolge ein großer Bedarf an unternehmerisch ausgebildeten Persönlichkeiten.

Die Lehrveranstaltung reiht sich in eine ganze Reihe von Aktivitäten zum Gründungsmanagement ein, z. B. dem ThirdTuesday – dem Lingener Hochschulgründungstreff –, der meistens am 3. Dienstag des Semesters stattfindet. ■

Cool gestartet

von Enno Kähler, IHK

Jetzt, wenn draußen die Temperaturen steigen, herrscht Hochkonjunktur bei der L&G Klimatechnik GmbH in Nordhorn. Deren Gründer Manfred Gohe und Marc Lindenschmidt müssen dann einen kühlen Kopf bewahren – aber sie sind zum Glück vom Fach. Vor zwei Jahren entschieden sie sich, ihre alten Berufe zu kündigen und wählten den Weg in die Selbstständigkeit.

„Der richtige Schritt“:
Marc Lindenschmidt (l.) und
Manfred Gohe kündigten, um
ihre eigenen Chefs zu werden.



Manfred Gohe und der 43-jährige Marc Lindenschmidt kennen sich seit sechs Jahren. Damals hatte Gohe seinen heutigen Mitgesellschafter für seinen damaligen Arbeitgeber, einen Nordhorer Großhandel, von einer großen Einkaufsgemeinschaft für Elektrogeräte abgeworben und in den Vertrieb von Klimatechnik eingearbeitet. „Wir haben dieselbe Wellenlänge. Mit niemandem anders hätte ich mich zusammen selbstständig gemacht“, sagt der 52-Jährige. Und es wird deutlich, wie wichtig es für beide ist, sich blind aufeinander verlassen zu können.

Im Juli 2014 fiel der Entschluss, sich selbstständig zu machen: „Wir hatten die Verbindungen in der Branche, das fachliche Know-how und wir waren damals unzufrieden im Job.“ Innerhalb von zwei Wochen schrieben sie gemeinsam mit einem Unternehmensberater ihren Businessplan und legten diesen gleich zwei regionalen Kreditinstituten vor. „Es hat keine 24 Stunden gedauert, da hatten wir von beiden Banken positive Rückmeldungen“, erinnert sich Gohe. Bestärkt im Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein, bereiteten sie die Gründung einer GmbH vor. Im Dezember kün-

digten sie ihre Arbeitsplätze und eröffneten im Januar ihr Unternehmen an der Bentheimer Straße.

Viele Geschäftskunden, mit denen die Klimatechnikexperten bislang zusammengearbeitet hatten, hielten den Jungunternehmern die Treue. „Unsere Erwartungen wurden deutlich übertroffen“, erinnern sich Gohe und Lindenschmidt. Der Vertrieb läuft bereits im ersten Jahr so gut, dass zusätzlicher Raum für Mitarbeiter und ein größeres Warenlager gebraucht werden. Anfang 2016 folgt der Umzug in eine größere Immobilie an der Twentestraße im Gewerbe- und Industriepark (GIP) in Nordhorn. „Bei uns ist jetzt alles auf Expansion ausgerichtet. In den vergangenen Jahren lag das Wachstum in der Klimabranche bei 10 bis 12 %“, sagt Gohe. In drei bis vier Jahren möchten er und Lindenschmidt zehn bis zwölf Mitarbeiter beschäftigen, darunter auch eigene Außendienstler.

Zu seinen Kunden zählt L&G überwiegend Betriebe im Bereich der Kälte und Klimatechnik. Bei größeren Projekten in Arztpraxen, Banken, Hotels, Kaufhäusern oder

Versicherungen machen sich die beiden Nordhorer dann auch schon mal auf den Weg und besuchen ihre Kunden in Deutschland und Österreich vor Ort. „Service und Verlässlichkeit sind wichtig für den Erfolg“, sagt Gohe und berichtet, dass er mit einer Abschlussquote von 97 % für nahezu jedes Projekt, das er geplant hat, schließlich auch den Auftrag bekommen hat.

Ein eigenes Unternehmen zu gründen, so sagen die Unternehmer, sei für sie der richtige Schritt gewesen. Und: Auch wenn für die beiden Klimatechnikexperten so manche neue, ungewohnte unternehmerische Aufgabenstellung dazugekommen ist, sagen sie heute unisono: „Wir hätten es schon eher machen sollen. Unsere Arbeit macht einfach Spaß!“ ■

www.lg-klima.de

Unser Autor:

Enno Kähler ist Gründungsberater der IHK und Ansprechpartner in allen Fragen zum Thema Unternehmensnachfolge, Tel. 0541 353-316 oder kaehler@osnabrueck.ihk.de

In vier Jahren 100 Arbeitsplätze geschaffen

von Enno Kähler, IHK

Es rollt bei der Spedition Waldbach aus Melle. Innerhalb von vier Jahren hat Unternehmensgründer Björn Waldbach ein Logistikunternehmen mit über 30 000 m² Lagerfläche, 27 Lkw und über 100 Mitarbeitern aufgebaut. „Globalisierung und wachsender weltweiter Wettbewerb machen die Logistik zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor für Unternehmen“, sagt der gelernte Speditionskaufmann.

2012 gründete der gebürtige Meller in Preußisch Oldendorf die Waldbach Fulfillment Logistik e.K. „Selbstständigkeit kenne ich seit eh und je. Deshalb war für mich immer klar, dass ich auch einmal Unternehmer werde“, sagt der 31-Jährige, dessen Vater Hans-Alfred seit fast 40 Jahren in Melle eine Kfz-Reparaturwerkstatt und einen Abschleppdienst führt. Trotzdem war für den

Jungunternehmer der Anfang nicht leicht. „Ich habe damals nicht einmal eine Tankkarte bekommen und musste meinem Fahrer das Geld für den Diesel in die Hand geben“, erinnert er sich. Mit nur 10 000 Euro Startkapital baute er in den folgenden Monaten Stück für Stück sein Unternehmen auf – „meine Eltern hätten mich sicherlich finanziell unterstützt, aber das wollte ich nicht.“

Seinen ersten Auftrag erhielt Björn Waldbach vom Feinkosthersteller Homann aus Dissen a.T.W., ein Unternehmen für das er bis heute u.a. die Versorgung der Produktionsstätten mit Verpackungsmaterial organisiert. Neben der einfachen Flächenvermietung und der gesamten Palette an „normalen“ Logistikdienstleistungen bietet er weitere Leistungen für die Wertschöpfungskette an. Zu diesen Value Added Services gehören z.B. die Sortierung, die Entsorgung, die Lagerbestandsverwaltung oder die Bestückung von Verkaufsdisplays mit Ware. „Wir zählen rund 20 Markenartikelhersteller zu unseren Kunden“, sagt er.

Erfolgskurs: Björn Waldbach wollte immer Unternehmer werden. Seine Geschichte zeigt, warum Gründer für die Wirtschaft so wichtig sind.



Vor zwei Jahren wurde der Standort nach Melle in die früheren Produktionshallen des Küchenproduzenten Rational verlagert. Es war ein großer Schritt, aber auch ein konsequenter, wie der Gründer erklärt: „Hier hatten wir die Möglichkeit, zu wachsen“. Aktuell sei man dem „Lagernetzwerk.de“, einem Mittelstandsnetzwerk für Lager- und Kontraktlogistik, beigetreten, so der 31-Jährige, der auch in anderen Logistiknetzwerken aktiv ist. Mit maßvollen und zielgerichteten Investitionen, wie etwa der Anschaffung von LED-Beleuchtungs- und Fotovoltaik-Technik, dem Einbau einer Kühlzelle für 12 000 Paletten sowie der Errichtung einer neuen Lagerhalle auf dem 70 000 m²-Gesamtareal, habe er das Unternehmen kontinuierlich weiter ausgebaut.

Das Speditionsgeschäft hat Waldbach von der Pike auf gelernt. Nach seiner Ausbildung beim Logistikkonzern Kühne & Nagel arbeitete er in der Speditionsbranche in Disposition, Kundenakquise, Abrechnung und Einkauf. „Müssen wirklich alle studieren?“ – diese Frage stellt sich Björn Waldbach manchmal. Er jedenfalls sei sich sicher, mit einer Ausbildung den richtigen Weg beschritten zu haben. „Heute biete ich deshalb in meinem Unternehmen angehenden Speditionskaufleuten, Lageristen und Berufskraftfahrern die gleiche Chance auf einen Berufseinstieg, wie ich sie bekommen haben. Meinen Laden kenne ich genau und weiß, wie ich dahin komme, wohin ich will.“ Mit über 5 Mio. Euro habe man im vergangenen Jahr den Umsatz erneut verdoppeln können. Trotz des Erfolgs bleibt der Unternehmer, der von Anfang an schwarze Zahlen geschrieben hat, auf dem Boden. Wenn es einmal schwierig wird, geht er auch schon mal selbst ins Lager. „Und einen Lkw, den kann ich im Falle eines Falles auch fahren“, sagt er. ■

www.waldbach-logistik.de

Wir wünschen einen guten Start!

von Enno Kähler, IHK

Von der Idee bis zum erfolgreichen Unternehmen ist es oftmals ein langer Weg. Wichtig ist eine gute Vorbereitung, damit der Start in die Selbstständigkeit gelingt. Die IHK steht Gründern von Anfang an zur Seite – mit Tipps und Beratungen. Hier ein kleiner Ausschnitt der IHK-Angebote.



14

Gründungen durch Zuwanderer:

Gründungen durch Menschen mit ausländischen Wurzeln spielen eine wichtige Rolle in Deutschland. Welche ausländerrechtlichen Aspekte dabei wichtig sind und welche besonderen Beratungsangebote es gibt, zeigt die Publikation GründerZeiten Nr. 10. (www.existenzgruender.de/DE/Mediathek/Publikationen/inhalt.html) Empfehlen möchten wir auch unsere Serie „Gründung durch Zuwanderer“ (s. S. 15).

Nie ohne Businessplan!

Der „IHK-Mentor“ ist ein Onlineportal, das Gründer bei der Formulierung ihres Unternehmenskonzeptes unterstützt. Neben der Gliederung des Konzeptes gibt es Brancheninformationen, Marktdaten und Tipps zum Gründungsvorhaben. Mit dem „Mentor-Check“ kann zudem die Plausibilität der eigenen Angaben, insbesondere der betriebswirtschaftlichen Planung, überprüft werden: www.ihk-mentor.de

Mit Beratung zum Erfolg:

Gründer schätzen ihren Beratungsbedarf oft falsch ein. Oder sie halten Themen für wichtig, die für den Erfolg des Vorhabens nur geringe Bedeutung haben. Informationsdefizite sind die zweithäufigste Ursache für das frühzeitige Ausjunger Unternehmen. Vermeiden Sie Fehler und nutzen Sie die IHK-Gründungsberatung und IHK-Sprechstage mit Seniorexperten oder Fachleuten der Steuerberater- oder Rechtsanwaltskammer: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9280, 9595, 9592 und 10191)

Förderangebote im Überblick:

Bund und Länder bieten Gründern eine Reihe von Fördermitteln an. Klassiker sind die Gründerkredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank), aber auch der Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit für Gründer aus der Arbeitslosigkeit. Informationen über die passenden Fördermittel erhalten Gründer im Rahmen der monatlichen IHK-Finanzierungssprechstage in der Region: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Mitmachen!

Gründerwettbewerbe sind eine Chance für Existenzgründer und junge Unternehmen Geld, Sach- oder Dienstleistungen sowie kostenfreie Beratung zu erhalten – eine Übersicht zu großen Wettbewerben gibt es unter: www.existenzgruender.de Aktuell laufen die Teilnahmefristen für den „Next Economy Award“ (bis 30. Juni / www.nexteconomyaward.de) und den KfW Award GründerChampions (bis 1. Juli, www.kfw.de). Im Juli ist dann Bewerberstart für den Gründerwettbewerb „Digitale Innovationen“ (www.gruenderwettbewerb.de).

Den Bildungsweg konsequent verfolgt

von Enno Kähler, IHK

Vier helle Unterrichtsräume mit Arbeitstischen und Magnet-Infotafeln, Stühle und Wände farblich abgestimmt. „Das habe ich alles selbst gestaltet“, erzählt Kamran Ghaffari. Anfang 2016 wagte der 38-Jährige in Lingen als Franchise-Partner von „Schülerhilfe“ den Schritt in die Selbstständigkeit. Das Vermitteln von Wissen liegt ihm im Blut. Schon während seines Studiums arbeitete er als Tutor und als Honorarkraft in der Jugendarbeit und der Hausaufgabenbetreuung.

„Wir Afghanen sind eigentlich Teetrinker, aber in Deutschland habe ich mir das Kaffeetrinken angewöhnt“, lächelt Kamran Ghaffari und kommt mit zwei Tassen aus der kleinen Küche der Nachhilfeschule. Geboren wurde Ghaffari 1977 in Kabul. Sein Vater war dort Lehrer, wurde später Schulminister. „Ich hatte dort ein schönes Leben“, erinnert sich der junge Mann, doch als der afghanische Bürgerkrieg in den 1990er-Jahren Kabul erreichte, floh seine Familie zunächst nach Indien. Weitere Stationen der Flucht waren Russland und die Ukraine, bis sie schließlich nach Deutschland kamen. Das



Geboren in Kabul, jetzt zu Hause in Lingen:
Mit der „Schülerhilfe“ gibt Kamran Ghaffari Wissen und Motivation weiter.

Leben in einer Flüchtlingsunterkunft in Lünen im Ruhrgebiet sei für die fünfköpfige Familie nicht leicht gewesen. Ähnlich wie heute waren, damals ausgelöst durch den Bosnienkrieg, zeitgleich viele Flüchtlinge nach Deutschland gekommen.

„Ich wollte einen Schulabschluss in Deutschland machen“, sagt Kamran Ghaffari. Mit viel Beharrlichkeit gelang es ihm, nach drei Monaten an einer Hauptschule aufgenommen zu werden. Als er seinen qualifizierten Realschulabschluss in der Tasche hatte, stand bereits das neue Ziel fest – Abitur. Aber auch da stellten sich dem jungen Mann Hürden in den Weg. „Geholfen hat mir letztlich Herr Wiefelspütz“, erzählt der Jungunternehmer. Ghaffari hatte sich an den damaligen Abgeordneten des Deutschen Bundestages und gebürtigen Lünener gewandt. Dieter Wiefelspütz unterstützte sein Streben, die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Allein zog Ghaffari nach Rütten, machte 2001 am Friedrich-Spee-Gymnasium sein Abitur. Um seinen Lebensunterhalt zu finanzieren, arbeitete er nachmittags in der Spülküche der Schulmensa und abends bei einem Pizzaservice.

Nach dem Abitur schrieb sich der jetzige Lingener an der Westfälischen Wilhelms Universität in Münster ein und studierte Soziologie, Philosophie und Islamwissenschaften. Parallel dazu arbeitete er als

Mitarbeiter am Institut für interkulturelle Kommunikation und Konfliktbearbeitung in Bonn. Als gebürtiger Afghane konnte er die Bundeswehr bei ihren Vorbereitungen auf ihren Einsatz am Hindukusch unterstützen: „Ich habe versucht, den Soldaten die andere Kultur näherzubringen.“ Im Rahmen eines Projektes der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ging er 2011 dann selbst wieder nach Afghanistan zurück, um Lehrer auszubilden. Als Leiter der Abteilung Evaluation und Monitoring betreute er landesweit zeitweise 70 Mitarbeiter.

Die Geburt seiner Tochter bewegte Ghaffari, der während des Studiums die deutsche Staatsangehörigkeit annahm, 2015 zusammen mit seiner Frau nach Deutschland zurückzukehren. Er zog nach Selm im Kreis Unna, wo auch seine Eltern eine Heimat gefunden hatten. Schnell entstand die Idee der beruflichen Selbstständigkeit. „Ich habe quasi immer eigenverantwortlich gearbeitet, da lag es nahe, Unternehmer zu werden“, erzählt er. Er recherchierte und prüfte Geschäftsideen und stieß auf das Franchiseunternehmen. Gemeinsam mit einem Unternehmensberater wurden Standorte untersucht und Ghaffari entschied sich für das emsländische Lingen, wohnt dort inzwischen mit seiner Familie. ■

IHK-Serie: Gründung durch Zuwanderer

Erfolgreiche Unternehmen mit Zuwanderungshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. In unserer Serie „Gründung durch Zuwanderer“ stellen wir in loser Folge Unternehmer mit Zuwanderungshintergrund und deren Firmen vor. Die Serie ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/migration ■

www.schuelerhilfe.de/nachhilfe/lingen

„Ich musste lernen, Aufgaben abzugeben“

von Beate Böbl, IHK

Das Spannende an Gründungen? Sind auch die Geschichten dahinter. Hendrik Fischer aus Lingen fand den Mut, sein eigener Chef zu werden. 2008 begann er als Einzelunternehmer den Weg in die Selbstständigkeit und widmete sich der Entwicklung von Online-Applikationen. Im Jahr 2011 wurde er Mitgründer der in.tub GmbH in Meppen. Seit Mai geht der 31-Jährige, der sich im Vorstand der Wirtschaftsjuvenen Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK engagiert, abermals neue Wege und ergänzt als Geschäftsführer, neben Patrick Mess, die Kreativagentur Von und Zu GmbH mit Sitz im IT-Zentrum in Lingen.

„Der Zeitpunkt passte“: Der Lingener Hendrik Fischer machte sich 2008, als 24-Jähriger, selbstständig.



16

__ Herr Fischer, als Sie vor acht Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit taten, dachten Sie da eher: „Das wird was!“ oder „Wird das was?“

Der Optimismus und die Vorfreude waren deutlich ausgeprägter als der Gedanke an mögliche Risiken. Auch, weil ich mir die Entscheidung zu gründen gut überlegt hatte. Nach meinem Abitur und der Technikerschule in Lingen war ich als Teamleiter des Online-Bereichs einer großen Werbeagentur im Emsland tätig. Ursprünglich war mein Plan, mich erst mit 30 Jahren selbstständig zu machen. Tatsächlich hab ich dann bereits mit 24 Jahren gegründet. Wenn sich Möglichkeiten ergeben, sollte man sie auch nutzen.

__ Welche Erfahrung aus der Anfangszeit hat sich Ihnen besonders eingeprägt?

Auf jeden Fall die, dass ich auf meinem Wissen aufbauen konnte. Es war also kein Start, bei dem ich zunächst selbst noch Inhaltliches dazulernen musste. Was mir auf jeden Fall einiges erleichtert hat, war

mein kaufmännisches Vorwissen. Und das Motto: Wer schreibt, der bleibt! Denn grundlegende Entscheidungen schriftlich zu fixieren, das ist immer von Vorteil.

__ Gab es damals Mitarbeiter?

Nein, und ganz ehrlich: Ich hatte anfangs ein wenig Scheu und auch Respekt davor. Wäre ich gleich mit Angestellten in den Markt eingestiegen, wäre das Risiko natürlich wesentlich höher gewesen. Nicht nur für mich. Man trägt ja auch Verantwortung für seine Mitarbeiter: Kann ich sie auslasten? Wie koordiniere ich Aufgaben?

__ Was war im Vergleich zu 2008 anders, als Sie 2011 Mitgründer der Softwarefirma in.tub wurden?

Vor allem musste ich lernen, zu koordinieren. Ich musste lernen, nicht alle Aufgaben selbst zu erledigen, sondern Tätigkeiten auch an meine drei Mitarbeiter abzugeben. Anfangs empfand ich das teilweise schwieriger, als sechs Projekte gleichzeitig umzusetzen.

__ Viele IT-Unternehmen zieht es in die Metropolen. Was sind für Sie als Unternehmer die Vorteile unserer Region?

Vielleicht klingt es etwas komisch, aber ich empfinde die Region fast als familiär. Ich würde sogar sagen, hier menschelt es überproportional. Es gibt viele wirtschaftsstarke Unternehmen und Weltmarktführer, die man, wenn man gerade erst anfängt, in ihrer Größe vielleicht noch gar nicht direkt präsent hat. Es gibt hier außerdem viele technische Innovationen und Möglichkeiten. Ich glaube, dass der Markt in einer Metropole, speziell im Bereich der Online-Applikation-Entwicklung, einfach überlaufen ist.

__ Sie sind Mitglied der Wirtschaftsjuvenen Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK, einem Kreis junger Unternehmer unter 40 Jahren. Gab es auch aus dem Kreis der Wirtschaftsjuvenen Impulse für Ihre Gründung bzw. für Ihre Selbstständigkeit?

Auf jeden Fall, denn durch die Wirtschaftsjuvenen erhalte ich Einblicke in andere Unternehmen und tausche mich

Mikromezzanin auf einen Blick

mit Unternehmern aus, die trotz unterschiedlicher Branchen oftmals vor den selben Herausforderungen stehen. Besonders interessant finde ich das Veranstaltungsformat „Wirtschaftsgespräch“, bei dem sich die WJ-Mitglieder den anderen vorstellen. Die Insider-Infos, wie sich ein Unternehmen zu bestimmten Themen strategisch entwickelt hat, finde ich hilfreich.

__ Eine Ausbildung zum Unternehmer gibt es grundsätzlich nicht. Gäbe es eine, welche Pflichtfächer sollte es geben?

Das wären das deutsche Steuerrecht und das Fach Multitasking. Ein Bereich, um den ich übrigens meine Frau beneide! ■

www.vuzk.de

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) unterstützt niedersächsische Unternehmen mit Kleinstbeteiligungen, so genanntem Mikromezzanin-Kapital.

Der Mikromezzanin-Fonds Deutschland des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wird seit 2013 aus Mitteln des Europäischen-Sozialfonds und des ERP-Sondervermögens aufgelegt. Aktuell beträgt das Volumen 85 Mio. Euro. Unternehmen sollten sich über die Fördermöglichkeiten informieren, denn Beteiligungen verbessern die wirtschaftliche Eigenkapitalquote des Unternehmens. Durch das zugeführte Kapital

wird das Rating verbessert und neuer Kreditspielraum geschaffen. Mit Beteiligungen von 10000 Euro bis zu 50000 Euro sowie einer Laufzeit von maximal zehn Jahren fördert der Mikromezzanin-Fonds Klein- und Kleinstunternehmen. Außerdem sind Unternehmen, die aus der Arbeitslosigkeit gegründet, oder von Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden, besonders angesprochen. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind Sanierungsfälle und Unternehmen in Schwierigkeiten.

Alle Infos: Marc Löffler, loeffler@mbg-hannover.de sowie www.mbg-hannover.de ■



Parkhotel de Wiemsel | Winhofflaan 2 | 7631 HX Ootmarsum
 Tel. +31 (0)541-791010 | info@parkhotel-dewiemsel.nl
www.parkhotel-dewiemsel.nl
 Ein Hotel der De Wiemsel Management B.V.

Mal über die Grenzen gehen...?

Eingebettet in Wiesen und Wälder der Region Twente – direkt an der deutschen Grenze zwischen Nordhorn und Enschede, am Rande des zauberhaften Künstlerstädtchens Ootmarsum – liegt das 4-Sterne-Superior „Parkhotel de Wiemsel“ mit seiner einzigartigen Parkanlage, 56 großzügigen Gästezimmern und einem Wellnessbereich, der keine Wünsche offen lässt. Ein Ort an dem Sie entspannen, sich verwöhnen lassen und neue Kräfte sammeln können.

Egal ob für ein Wochenende zu Zweit, eine Familienfeier oder eine kleine Konferenz, bei uns finden Sie Ruhe vom Alltag in einem exklusiven Ambiente.

Unser Kennenlern-Angebot

- Sekt zur Begrüßung
- 2 Übernachtungen, inkl. Frühstücksbuffet
- Leihbademantel, Slipper, Badetuch
- Nutzung des Spa & Wellness mit Sauna, Dampfsauna, Eisbrunnen, Solarium, Fitness, Innenpool, Außenpool und Sonnendeck

€ 149,- pro Person im Doppelzimmer



18

Konjunktur: Leichter Dämpfer zum Jahresbeginn

1 __ Nach dem leichten Wachstum im Vorquartal erhält die regionale Konjunktur zum Jahresbeginn 2016 einen leichten Dämpfer.

Das ist das Kerneergebnis der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage für das 1. Quartal 2016. Der Konjunkturklimaindex liegt mit 115 Punkten nur noch leicht über dem langjährigen Durchschnitt. Die beiden Komponenten des Index, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, entwickelten sich unterschiedlich. Per Saldo bezeichnen 20 % der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut (Vorquartal: 27 %). Auf die kommenden Monate blicken unter dem Strich 11 % der Unternehmen positiv (Vorquartal: 10 %). Aus Sicht der Unternehmen sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das größte Risiko. Den anstehenden Reformen bei Erbschaftsteuer sowie Werkverträgen und Zeitarbeit blicken die Unternehmen demnach skeptisch entgegen. Weitere häufig genannte Risiken sind die Arbeitskosten und der Fachkräftemangel. (pe) ■

Osnabrück als „Modellstadt für Frequenzmessung“

2 __ Mitte März tagte der bundesweit agierende Arbeitskreis Einzelhandel der Gesellschaft für immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. (gif) in der IHK. Schwerpunktthema waren „Frequenzmessungen in Innenstädten“.

Neben vielen Beispielen aus unterschiedlichen Städten stand der lasergestützte Passantenmonitor Osnabrück im Fokus, der an sieben Standorten Besucher und Kunden zählt. Für die Experten ein „spannendes Modell, das Vorbildcharakter hat“. Die bundesweiten Teilnehmer (Foto) besuchten bei einem Stadtrundgang u. a. das Modehaus Lengermann + Trieschmann. Geschäftsführer und IHK-Vizepräsident Mark Rauschen erläuterte die Unternehmensentwicklung. Entgegen des gegenwärtigen Multi-Channel-Trends setzt sein Haus weniger auf den Online-Verkauf als auf Einkaufserlebnisse und Gemeinschaftsgefühl. L + T beteiligt sich maßgeblich am Passantenmonitor, um mögliche Lageveränderungen zu untersuchen. (ha) ■

Glückwünsche für über 220 IHK-Absolventen

3 __ Grund zum Feiern hatten über 220 Absolventen, die in der vergangenen Woche in den Berufsbildenden Schulen (BBS) des Landkreises Osnabrück an der Brinkstraße geehrt wurden.

In mehrjährigen Lehrgängen hatten sich die Frauen und Männer bei verschiedenen Bildungsträgern in der Region auf die Prüfungen zum Industriemeister, Fachwirt, Fachkaufmann und Betriebswirt vorbereitet. „Als beruflich Fortgebildete bewegen Sie sich hinsichtlich Ihrer Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten auf Augenhöhe mit Akademikern“, sagte IHK-Weiterbildungsreferentin Dr. Maria Deuling. BBS-Schulleiter Johannes Brockmeyer forderte: „Wir brauchen ein klares Bekenntnis zur Beruflichen Bildung. Exzellenz durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis zeichnet unsere Teilnehmer in besonderem Maße aus“. Für die Absolventen sprach Katharina Pfafenrot (S. 8). (deu) Alle Namen und Fotos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3328266) ■



4



5



6

Hoher Besuch zum 150-jährigen IHK-Jubiläum

4 __ Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, gratulierte der IHK jetzt zum 150-jährigen Jubiläum.

Im Gespräch mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf stellte sie den wichtigen Beitrag der IHK für die Berufliche Bildung heraus. Besondere Aktualität habe das Thema Flüchtlinge. Hier arbeitet die IHK mit regionalen Partnern wie den Kommunen, den Agenturen für Arbeit oder den Jobcentern sowie mit Bund und Land zusammen, um eine schnelle Integration der Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung zu ermöglichen. Bundesweit hatte die IHK-Organisation dazu ein Aktionsprogramm beschlossen. In dessen Fokus: Die Beratung von Betrieben und Flüchtlingen und die Vermittlung in Praktika, Einstiegsqualifizierungen und Ausbildung. Wanka hob den Einsatz hervor und sprach mit IHK-Geschäftsführer Marco Graf (r.) auch über die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse über die IHK-FOSA in Nürnberg. ■

Neues IHK-Netzwerk Industrie 4.0 gestartet

5 __ Gut 30 Teilnehmer (Foto) diskutierten beim Auftakttreffen des neuen IHK-Netzwerks Industrie 4.0 im April zu Folgen und Chancen der Digitalisierung. Insgesamt zählt das IHK-Netzwerk bereits über 60 Vertreter aus rund 50 Unternehmen des produzierenden Gewerbes.

Praktische Einblicke wie Digitalisierung im Betrieb umgesetzt wird gab es bei der Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG in Melle. „Man könnte sagen, mit Industrie 4.0 ist ein Begriff für das gefunden worden, was wir seit Jahren schon umsetzen“, sagte der Gastgeber und Geschäftsführende Gesellschafter Dirk Aßmann. In seinem Haus produzieren rund 322 Mitarbeiter täglich rund 2000 Möbelstücke, die bereits wenige Stunden später für die Auslieferung verladen werden. Weitere Impulsgeber für die Diskussion waren Oliver Quast (nexXlog GmbH, Schüttorf) und Marian Köller, Geschäftsführer vom Netzwerk Industrie 4.0 Niedersachsen. (mei) Alle Infos IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-215. ■

Gefahren durch Hacker, Cybercrime & Co.

6 __ „Straftaten über Computernetzwerke oder im Internet sind zu einer eigenen Verbrechenbranche geworden“, sagte IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger (Foto, l.), der zum Mittagsgespräch Andreas Weyert (r.) begrüßte.

Weyert ist seit 2011 für die Informationssicherheit bei Hellmann Worldwide Logistics verantwortlich und u. a. Auditor beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Geht es um den Schutz vor Hackern und Cybercrime, rät er: „Definieren Sie, wie hoch der Schutzwall vor Ihren Informationen und damit im Besonderen vor Ihrer IT sein muss. Stellen Sie fest, welche Technik und Daten Sie wirklich brauchen.“ Studien zeigen Handlungsbedarf: Eine ergab 2015, dass 40 % aller befragten Unternehmen angaben, mindestens einmal Opfer von „elektronischer Kriminalität“ geworden zu sein, so Mauersberger. Einen Sicherheits-Selbstcheck gibt es u. a. unter www.sicher-im-netz.de Weitere Infos: IHK, Eckhard Lammers, IHK, Tel. 0541 353-210. ■

Zehn Jahre Städtefreundschaft

von Frank Hesse, IHK

Im April besuchte eine 18-köpfige Wirtschafts- und Politikdelegation unter Leitung von Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die chinesischen Städte Shanghai, Hefei und Chuzhou.

„Diese Delegationsreise ist etwas Besonderes. Die Stadt Osnabrück und unsere IHK führen sie vor dem Hintergrund des 10-jährigen Jubiläums des Freundschaftsvertrags zwischen Hefei und Osnabrück durch“, erläuterte IHK-Präsident Schlichter den Anlass der Reise. Nach Vorgängerbesuchen 2006, 2008 und 2010 war dies die vierte Politik- und Wirtschaftsdelegation in der Region.

Protokollarische Höhepunkte der Reise waren Empfänge durch gleich zwei höchste Repräsentanten der Stadt Hefei. Im ausladenden Kuppelsaal des Stadthauses traf die Delegation den Sekretär der Kommunistischen Partei Wu Cunrong, der 2006 als Oberbürgermeister den Freundschaftsvertrag unterzeichnet hatte. Am Folgetag empfing der heutige Oberbürgermeister



Gastgeber: Parteisekretär Wu empfing Osnabrücks Oberbürgermeister Griesert.



Zukunft E-Mobilität: Die Delegation besuchte die Müller-Gruppe in Chuzhou.

Zhang Qingjun die Delegation in der Universität. Gemeinsam wurde dort anlässlich des Jubiläums ein Freundschaftsbaum gepflanzt.

Unternehmensbesuche

Neben politischen Kontakten ging es bei der Reise auch um den wirtschaftlichen Austausch und waren Unternehmensbesuche ein wichtiger Bestandteil der Reise. So besuchte die Delegation die Niederlassungen der Erwin Müller-Gruppe aus Lingen in der Stadt Chuzhou in der Provinz Anhui, rund 300 km nordwestlich von Shanghai. Der vor kurzem verstorbene Unternehmenschef Harald Müller und Weidong Ye, der heutige Managing Director Asia Pacific, sorgten dafür, dass das emsländische Unternehmen hier bereits 1996 aktiv und damit zum China-Vorreiter wurde. Gestartet wurde mit einem Werk, in dem unter der Marke Novus Bürobedarfsartikel wie Locher oder

Hefter produziert wurden. In einem zweiten Werk werden Fußmatten und in einem dritten seit 2015 Elektroroller hergestellt. Derzeit beschäftigt das Unternehmen in den drei chinesischen Werken rund 250 Mitarbeiter. Die gut 1000 Roller pro Jahr werden dabei für den deutschen Markt produziert, wo das Segment zwar noch klein, emco aber bereits Marktführer ist. „Rückblickend war die Entscheidung für Chuzhou genau richtig, um eine kostengünstige Produktion und hohe Wettbewerbsfähigkeit für unser Unternehmen sicherzustellen“, erläuterte der Geschäftsführende Gesellschafter Christian Gnaß.

Ein weiteres Musterbeispiel für China-Engagement ist die Sievert AG aus Osnabrück, deren Niederlassung in Hefei die Delegation ebenfalls besuchte. Treiber des Engagements war Professor Dr. Hans-Wolf Sievert. Er bereiste bereits Ende der 1960er-Jahre China und knüpfte früh Kontakte. An der Gründung der Partnerschaft zwischen der Provinz Anhui und Niedersachsen sowie an der Freundschaft zwischen Hefei und Osnabrück war er maßgeblich beteiligt. Schließlich nahm er – auf Bitten der Stadt Hefei – hier eine eigene Produktionsstätte in Planung und realisierte sie. Für sein Engagement zeichnete die Provinz Anhui den derzeitigen Aufsichtsratsvorsitzenden der Sievert-Baustoffgruppe zum Unternehmer 2015 aus. Das Werk in Hefei produziert Trockenmörtel sowie Betonelemente unter den Marken quick-mix und fdu. Mit der Nieder-

lassung ist man zufrieden, denn erst 2014 bekam das Unternehmen mit dem Verputzen von 55 Hochhäusern den bisher größten Bauauftrag, berichteten Vorstandsvorsitzender Stefan Egert und Vorstand Carsten Beier beim Empfang der Delegation.

Kein Wachstumseinbruch

Dem guten Beispiel der beiden besuchten Betriebe sind bereits viele andere Unternehmen aus der Region gefolgt. Mittlerweile pflegen über 200 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk enge Beziehungen zu chinesischen Partnern. Diese Zusammenarbeit will die IHK ausbauen, etwa durch Delegationsreisen oder durch Erfahrungsaustausch zum Ländersommerabend oder im IHK-Netzwerk China (s. Kasten). Denn: China bietet langfristig Chancen für deutsche Unternehmen und bleibt – trotz gedämpften Wachstums – ein wichtiger Partner.

Das machte Christoph Angerbauer, General Manager der AHK in Shanghai, der Delegation deutlich. Zwar befinde sich China im Umbruch. So setze der 13. Fünfjahresplan der chinesischen Regierung mehr auf qualitative Entwicklung, Umweltschutz und Binnennachfrage. Dementsprechend verringerten sich auch die Wachstumsraten. Allerdings ist dies laut Angerbauer relativ: „Vor zehn Jahren wuchs das chinesische Bruttoinlandsprodukt noch um stolze 12 %. Das entsprach einem Plus von 350 Mio. Dollar. Heute beträgt das Wachstum ‚nur‘ noch 6,5 %. Aufgrund des höheren Wohlstands ist dies ein absoluter Zuwachs von 700 Mio Euro und damit doppelt so viel wie vor zehn Jahren.“ Die aktuelle Furcht vor einem Einbruch in China sei daher eher unbegründet.

Weitere Infos: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder hesse@osnabrueck.ihk.de ■

Auf einen Blick

Die IHK in Osnabrück hat zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Wirtschaftsland China. Am 24. Mai z. B. findet der „IHK-Ländersommerabend China“ statt, bei dem Jens Hildebrandt von der AHK in Guangzhou zu Gast ist. Zudem bietet die IHK seit Jahresbeginn 2016 ein neues „IHK-Netzwerk China“ an, das allen China-interessierten Unternehmen offensteht. Ein weiterer Tipp ist der ihkguide „Interkulturelle Kompetenz für die Westentasche“, der Auskunft über die chinesische Geschäftskultur gibt und praktische Beispiele für Businessgespräche nennt. Der ihkguide ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3333428) Alle Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126. ■

Durch Wertschätzung begeistern

Lange Zeit galten Mitarbeiter vor allem als Produktionsfaktoren. Wertschätzung drückt das jedoch nicht aus. Denn immerhin geht es um Menschen, die ihre Kreativität, ihr Engagement und einen Teil ihrer Lebenszeit in ein Unternehmen einbringen. Da aber der Arbeitsmarkt zu einem Arbeitnehmermarkt wird, müssen Arbeitgeber für Bewerber attraktiver werden und die Wertschätzung der Mitarbeiter als Aufgabe sehen – als „Mission Mitarbeiter“. Denn es ist effizienter, zufriedene Mitarbeiter zu halten, als auf

dem Arbeitsmarkt neue zu suchen. Mitarbeiter bindet man nun mal am besten ans Unternehmen, indem man auf ihre individuellen Lebensziele eingeht und ihnen etwa flexible Modelle für die Gestaltung von Arbeit und Arbeitszeit anbietet. Aber auch indem man ihre Kreativität fördert und auf ihre Verantwortungsbereitschaft setzt. Dazu braucht es einen Führungsstil, der Mitarbeiter inspirieren und für eine gemeinsame Sache begeistern kann. Das zahlt sich auch wirtschaftlich aus, denn langfristig sind nur zufriedene Mitarbeiter gute Mitarbeiter.

Bei Dell hat die Wertschätzung der Mitarbeiter immer schon einen sehr hohen Stellenwert. Im Dell Plan 2020 hat Michael Dell seine Vision zum Thema Mitarbeiterführung dargelegt, und das Unternehmen folgt diesem Kurs in zahlreichen Initiativen, die von flexiblen Arbeitsprogrammen und der gezielten Förderung von Talenten über die Schulung der Führungskräfte, bis hin zum sozialen Engagement der Mitarbeiter reicht. Diese Zufriedenheit wirkt auch nach außen, sie macht Dell attraktiv für neue „Köpfe“: So gehen zwei Drittel der Neueinstel-

lungen bei Dell auf Empfehlungen der eigenen Mitarbeiter zurück. Gemeinsam mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) und Edgar K. Geffroy, einem der führenden Business-Motivatoren, setzt Dell die „Mission Mitarbeiter“ nun auch als zentrales Thema für den deutschen Mittelstand auf die Agenda.

Mehr Informationen zu Mission Mitarbeiter finden Sie unter b4b.mission-mitarbeiter.de Anregungen und Fragen unter dell.de/xing · dell.de/linkedin

Mission: Mitarbeiter

„Wir bei Dell kümmern uns um unsere Mitarbeiter und sorgen so dafür, dass sie ihr Bestes geben – für die Kunden und die Gemeinschaft, in der sie leben und arbeiten.“

Doris Albiez
Vice President & General Manager
Dell Deutschland



Meister-BAföG: Fördersätze steigen

von Dr. Maria Deuling, IHK

Ein starkes Zeichen für die Attraktivität der beruflichen Bildung: Mit der beschlossenen Novelle des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) treten zum 1. August 2016 viele Verbesserungen in Kraft. Davon profitieren junge Fachkräfte, die beruflich aufsteigen wollen.

Beantragen können die Förderung, auch Meister-BAföG genannt, alle, die an einer beruflichen Aufstiegsfortbildung, z. B. zum Industriemeister oder Fachwirt, teilnehmen. Die Geförderten erhalten einkommensunabhängig einen Beitrag zu den Kosten der Fortbildung und bei Vollzeitmaßnahmen zusätzlich einkommensabhängig einen Beitrag zum Lebensunterhalt.



Profitiert von der Förderung: Kay Krause.

Die Unterstützung erfolgt teils als Zuschuss, teils als zinsgünstiges Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Auch Bachelorabsolventen können künftig eine Förderung nach dem AFBG erhalten, wenn sie zusätzlich einen Meisterkurs oder eine vergleichbare Fortbildung machen wollen und die Voraussetzungen für die Prüfungszulassung erfüllen. Zum Hintergrund: Das Meister-BAföG gibt es bereits seit 1996. Die Nachfrage ist stetig gewachsen. Allein in 2014 erhielten rund 172 000 Fortbildungswillige die Förderung.

Auch Kay Krause, der bei der IHK die Fortbildung zum Industriemeister der Fachrichtung Chemie absolviert, profitiert von der Förderung. „Weil ich als Privatzahler keine finanzielle Unterstützung von meinem Arbeitgeber erhalte, war es für mich natürlich sehr attraktiv die BAföG-Leistungen zu beantragen“, sagt Krause. Schließlich erhalte er einen Zuschuss zu den Lehrgangskosten, den er nicht zurückzahlen muss. Für den restlichen Betrag hat der 34-Jährige einen vorerst zinslosen Kredit von der KfW-Bank aufgenommen. „Auch von diesem Restdarlehen wird mir noch ein Teilbetrag erlassen, wenn ich die



Höhere Anreize für den Aufstieg: Ab August wird das Meister-BAföG noch attraktiver.

Prüfung bestehe. Es ist also geschenktes Geld“, sagt der Arbeitnehmer und ergänzt: „Rechnet man die steuerlichen Rückzahlungen im Jahr noch dazu, kostet der Meister plötzlich nur noch die Hälfte“. Dass die Anträge natürlich „mit ein bisschen Papierkram verbunden sind“, wie er sagt, nimmt er dafür gern in Kauf: „Es lohnt sich! Und außerdem hat mir die IHK bei den Förderanträgen mit Rat zur Seite gestanden.“ ■

Auf einen Blick

Durch die Änderungen ab dem 1. August wird der Zuschussanteil zu den Fortbildungskosten von 30,5 % auf 40 % angehoben und verringert sich somit die finanzielle Belastung der Teilnehmer. Auch der „Erfolgsbonus“ steigt: Wer die Abschlussprüfung besteht, erhält 40 % (bisher 25 %) des Restdarlehens für Lehrgangs- und Prüfungskosten erlassen. Auch der Unterhaltsbeitrag bei Vollzeitmaßnahmen wird angehoben: Der maximale Bedarfssatz bei Alleinstehenden von 697 Euro auf 786 Euro (davon Zuschussanteil: 333 Euro). Bei Verheirateten mit zwei Kindern beträgt er dann z. B. 1 473 statt 1 332 Euro (Zuschussanteil: 709 Euro).

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.Nr. 79375) ■



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 0 54 07/83 07 20 · Fax 0 54 07/83 07 67
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Abend-Verabredung in der regionalen Industrie

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Zum fünften Mal fand jetzt die „Spätschicht“ im Landkreis Osnabrück statt, zu der IHK und Industrieller Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V. (IAV) gemeinsam einladen. Über Wachstumsstrategien regionaler Industriebetriebe informierten sich von 17 bis 22 Uhr mehr als 40 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung bei Unternehmen in Bramsche und Bad Essen.

Erste Station war die Remondis Industrie Service GmbH in Bramsche-Achmer. Dort erläuterten Geschäftsführer Klaus Scherler (Lünen) und der Bramscher Niederlassungsleiter Christian Deing, wie das Unternehmen industrielle Abfallstoffe recycelt bzw.

Gesprächspartner: Klaus Scherler, Geschäftsführer der Remondis Industrie Service GmbH & Co. KG, Lünen.



Besuch bei AGRO International: IHK und IAV brachten bei der „Spätschicht“ wieder Unternehmen und Interessierte über die regionale Industrie miteinander ins Gespräch.

entsorgt und damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet. Eine Industrie, wie sie dort zum Einsatz kommt, benötigt technologisch anspruchsvolle Prozesse. Entsprechend wichtig sei es, den Fachkräftebedarf decken zu können. „Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Deshalb setzen wir verstärkt auf die betriebliche Aus- und Weiterbildung“, sagte Christian Deing. So bestärke das Unternehmen u. a. Facharbeiter, sich zu Industriemeistern fortzubilden. Remondis beschäftigt am Standort Bramsche 150 Mitarbeiter.

Innovationen, Investitionen

Industrie in der Praxis: Der zweite Besuch führte die Teilnehmer zur AGRO International GmbH & Co. KG. 1948 in Bad Essen-Barkhausen gegründet, beschäftigt das Unternehmen heute 450 Mitarbeiter. „Nur kontinuierliche Investitionen in die Produktion und die Logistik können die Wettbewerbsfähigkeit in den umkämpften Märkten sichern“, erläuterten Gerd-Uwe Schmidt,

Geschäftsführer der AGRO International GmbH & Co. KG, sowie Jan Wagner, Geschäftsführer der AGRO Holding GmbH. Das Familienunternehmen ist einer der weltweit führenden Hersteller von Federkernen für die Matratzen- und Polstermöbelindustrie. Mit der AGRO Steel Wire GmbH und der AGRO Tooling Systems GmbH deckt das Unternehmen zudem auch die Drahtherstellung sowie die Herstellung von Ersatzteilen für den eigenen Maschinenpark ab.

Die Veranstaltung „Spätschicht“ ist Teil der IHK/IAV-Kampagne „Industrie ist Zukunft“. Bewusst bietet die Spätschicht einen Einblick in Industrieunternehmen, die bis in den Abend hinein, teils rund um die Uhr, produzieren. „Durch Investitionen und Innovationen sichern die hiesigen Industrieunternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit“, sagte Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer. „Sie sind damit ein wichtiger Motor der regionalen Wirtschaft“, ergänzte IAV-Hauptgeschäftsführer Axel Busch. Alle Infos: www.industrie-ist-zukunft.de ■

Merkel dankt IHK für Flüchtlings-Engagement

Berlin. Von der Binnenkonjunktur bis zur Außenpolitik reichte die Palette der Themen, die Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Mitglieder der DIHK-Vollversammlung im März in Berlin diskutierten. DIHK-Präsident Eric Schweitzer sicherte Gastrednerin Angela Merkel (CDU) die Unterstützung der Wirtschaft gerade in der Flüchtlingsfrage zu. Er verwies zugleich auf die große Unsicherheit in den Unternehmen. Trotz der schon seit längerem guten Wirtschaftslage seien die Betriebe eher verhalten optimistisch: „Sie fahren auf Sicht und schlagen sich dabei außerordentlich erfolgreich.“ Der DIHK-Präsident nannte es „entscheidend für die Bewältigung der Herausforderungen“, dass die Politik „trotz Gegenwind den Mut aufbringt, in der Sache richtige Entscheidungen zu vertreten und Reformen umzusetzen.“

Das Wirtschaftswachstum sei „nicht überlegend gut“, bestätigte die Kanzlerin. Daher gelte es zu überlegen, was jenseits der Geld- und Zinspolitik zur Steigerung des Wachs-

tums getan werden könne. Merkel bezeichnete es als Aufgabe der Politik, Investitionen zu unterstützen und in Infrastruktur zu investieren. Sie verwies auf die enormen Chancen einer Zusammenarbeit mit den USA und versprach, sich dafür einzusetzen, dass die wesentlichen Grundzüge des transatlantischen Freihandelsabkommens TTIP noch in Barack Obamas Amtszeit festgelegt werden. In Zusammenhang mit der Asylpolitik betonte sie ihr Festhalten an einer europäischen

Lösung und dankte für das große Engagement der Wirtschaft, gerade auch mit dem deutschlandweiten Aktionsprogramm der IHKs „Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration“. Das Programm ist für 2016 mit rund 20 Mio. Euro ausgestattet und wird beim DIHK und in den IHKs von 170 Mitarbeitern umgesetzt. Es soll das breit gefächerte Engagement der IHKs bündeln und ein flächendeckendes Unterstützungsangebot aufbauen. (pr) ■

Gespräch in Berlin: Bundespräsidentin Angela Merkel und DIHK-Präsident Eric Schweitzer.



24



EU und Arbeitslosigkeit: Im Februar ist die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 10,3 % gefallen, teilte die europäische Statistikbehörde Eurostat Anfang April mit. In absoluten Zahlen fiel die Arbeitslosigkeit im Februar zum Vormonat um 39 000 auf 16,63 Mio. Zum entsprechenden Vorjahresmonat verringerte sie sich um 1,30 Mio. Dabei wurden in Deutschland mit 4,3 % und in Malta mit 5,1 % die niedrigsten Arbeitslosenquoten registriert. Die höchsten Arbeitslosenquoten des Euroraums lagen in Griechenland bei 24 % (Daten von 12/2015) und in Spanien (20,4 %). Unser Tipp: Regelmäßige Informationen über Entwicklungen in der EU gibt es unter: www.dihk.de („DIHK in Brüssel“) ■

„Netzwerk Flüchtlinge“: Schon über 500 Mitglieder

Berlin. Erfolgreicher Start der neuen DIHK-Initiative: Über 500 Unternehmen – vom Kleinbetrieb bis zum DAX-Konzern – haben sich bereits im Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ zusammengefunden. Sie alle engagieren sich für Integration, bieten Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplätze an, stellen Wohnraum bereit, organisieren Sprach- oder Sportkurse. Die neue Plattform, die DIHK-Präsident Eric Schweitzer und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) in Berlin vorstellten (s. *ihk-magazin* 4/2016, S. 20 u. 26), ermöglicht den best-practice-Austausch. Eric Schweitzer: „Viele Unternehmen wollen ihren Beitrag zur Integration von Flüchtlingen leisten.“

Sprachbarrieren und häufig nicht bekannte Qualifikationen sind dabei große Herausforderungen. Mit unserer Initiative zeigen wir, wie Unternehmen diese bewältigen können.“ Die Mitgliedschaft ist kostenlos, willkommen sind alle Unternehmen. Auch solche, die noch keine Erfahrungen mit Angeboten an Flüchtlinge haben. Unterstützt wird die Initiative vom Bundeswirtschaftsministerium mit 2,8 Mio. Euro.

Alle Infos: Simon Peschges, Tel. 0541 353-135 oder peschges@osnabrueck.ihk.de sowie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070) ■



NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Schöne Region: Das neue Buch enthält zwölf Ideen für Bahn-Rad-Touren.

Zwölf Bahn-Rad-Touren rund um Osnabrück

Foto: M + E Verlag, Belm

Gewinnen Sie 3 x 1 druckfrisches Radbuch!

Kompakt und dank einer Spiralbindung besonders praktisch zu nutzen: Das ist der neue Radwanderführer „Osnabrücker Radfahr-Blüte“ von Heinz Wüppen, den der M+E Verlag in Belm druckfrisch herausgegeben hat. Auf 106 Seiten gibt es Ideen für zwölf schöne Bahn-Rad-Touren rund um Osnabrück. Ausgewählt werden können Strecken mit Distanzen von 20 km bis 40 km. Besonders gelungen: Für jede Tour gibt es kurze inhaltliche Infos über Sehenswerthes entlang der Strecke, über Einkehrmöglichkeiten oder historische Besonderheiten. Viel schöner als flüchtige Onlinedokumente sind die detaillierten Ortskarten, die Umwege und Irrwege eigentlich unmöglich machen.

Gemeinsam mit dem M+E Verlag verlosen wir 3 x „Osnabrücker Radfahr-Blüte“! Senden Sie eine Mail (bis 25. Mai 2016) mit dem Stichwort „Rad“ und Ihrem Absender an gewinn@osnabrueck.ihk.de – Viel Glück! ■

H. Wüppen: „Osnabrücker Radfahr-Blüte“, M+E Verlag Belm (2016), 106 S., 12,80 Euro.

LaGa Bad Iburg sucht ein Maskottchen

In einem Maskottchen-Wettbewerb sucht die Landesgartenschau Bad Iburg 2018 gGmbH einen liebenswerten Botschafter für das Blumenfest. Das Maskottchen soll sowohl als kleine Figur und z. B. als Schlüsselhänger funktionieren, aber auch als große, bewegte Figur als Walk-Act. Die bis zum 31. Mai 2016 eingesandten Ideen werden von einer Jury gesichtet und bewertet, die besten prämiert und im Juni veröffentlicht. Unser Foto zeigt LaGa-Geschäftsführerin Ursula Stecker mit Blütenbert aus Bad Essen und Piet aus Papenburg. Teilnahmeunterlagen bitte hier anfordern: info@laga2018-badiburg.de ■



Einladung: „Internationalität schafft Gäste“ am 16. Juni

Am 16. Juni 2016 lädt der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) zur Veranstaltung „Internationalität schafft Gäste“ nach Verden ein. Gemeinsam mit der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH werden weitere Branchenkenner Best-Practice-Beispiele vorstellen und wird es darum gehen, wie Unternehmen ausländische Gäste gewinnen und sich dazu weiterbilden können. **Alle Infos:** www.n-ihk.de/Internationalitaet-schafft-Gaeste ■

Emsland Tourismus sucht „Glücksmoment“-Fotos

Es gibt Momente, die müssen festgehalten werden. Wer im Emsland seinen ganz persönlichen „Glücksmoment“ als Foto festhält, kann damit am Wettbewerb der Emsland Touristik teilnehmen. Die nämlich sammelt künftig online die Bilder und möchte jeweils den „Glücksmoment des Monats“ – und damit das meist geklickte Bild – prämiieren. Die Fotos können hochgeladen werden unter: www.emsland-gluecksmomente.de ■



Niedersachsen will internationaler werden

Die Zahl ausländischer Touristen in Niedersachsen wächst kontinuierlich, bleibt aber unter dem Bundesdurchschnitt. Das soll sich ändern – und Carolin Ruh, Geschäftsführerin der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN), verrät im Interview mit den NIHK-Tourismusanmeldungen, welche Aktionen die TMN im Auslandsmarketing plant. Die NIHK-Tourismusanmeldungen sind abrufbar unter: www.n-ihk.de (Dok.-Nr. 3323914). ■



Energieeffizienz 360° in der Region gestartet

1 __ Auf Initiative der Neuenhauser Maschinenbau GmbH gab es in einem Workshop der Kampagne „Energieeffizienz 360°“ Hinweise zu energieeffizienten Produkten und Lösungen.

„Die Energiewende stellt gerade den Mittelstand vor Herausforderungen. Für Unternehmen sind Energieeinsparungen ein Schlüsselthema.“ Dies erläuterte Anton Pagendarm (l.), Geschäftsbereichsleiter der Neuenhauser Maschinenbau GmbH, beim Start der Initiative Energieeffizienz 360° in Nordhorn. Fünf Unternehmen (Gildemeister energy efficiency, Janitza electronics, Neuenhauser, Kaeser Kompressoren und Glend Dimplex Deutschland) haben die Initiative gestartet. Pagendarm: „Es freut mich, dass innovative Unternehmen ihr Know-how bündeln. So kann Energieeffizienz ganzheitlich betrachtet werden.“ Weiteres Thema beim Treffen war das IHK-Auszubildenden-Projekt Energie-Scouts. (hue) Alle Infos: www.energieeffizienz360grad.de ■

Sternekoch Thomas Bühner eröffnet tastyKitchen

2 __ Zehn Jahre gibt es in Osnabrück das Sterne-Restaurant la vie. Jetzt gibt es Zuwachs, denn im April eröffnete Spitzenkoch Thomas Bühner zusätzlich das tastyKitchen, quasi um die Ecke vom la vie, im Alten Steinwerk (Foto).

Mit tastyKitchen schlägt Thomas Bühner eine andere Richtung ein als im etablierten Haus in der Krahnstraße. „Geselligkeit steht hier an erster Stelle“, heißt es in einer Pressemeldung. Umgesetzt wird das mit einer langen Holztafel, an der vier bis maximal zwölf Personen Platz finden und beim gemeinsamen Essen miteinander ins Gespräch kommen können. Anders als in der gehobenen Gastronomie üblich, werden auch Gläser und Besteck nicht zu jedem Gang gewechselt und sollen Töpfe und Schüsseln ruhig auf dem Tisch stehen, damit sich die Gäste selbst bedienen können. Die Küche leitet Tobias Pietsch, der seit vielen Jahren im Küchenteam um Thomas Bühner arbeitet. Den Service begleitet Thayarni Kanagaratnam, la vie-Gastgeberin. (pr) Alle Infos: www.laviepopup.de ■

Wirtschaftsminister besuchte Klasmann-Deilmann

3 __ Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (Foto, 2. v.l.) besuchte die Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste.

Die Emsländer würden mit gutem Beispiel voran gehen, wenn sie nach Alternativen zu Torf suchen und innovative Rohstoffe entwickeln, so Lies. Klasmann-Deilmann setzt neben Torf seit vielen Jahren verstärkt auf alternative Ausgangsstoffe, die sich zur Herstellung von Kultursubstraten eignen. Hier besteht aber eine Konkurrenz um die notwendigen Holzrohstoffe und Grünreststoffe, die zunehmend einer energetischen Verwertung zugeführt werden. „Der Wettbewerb geht zu Lasten der Substrathersteller und steht damit den Zielen der Landespolitik im Weg, die den Ausstieg aus der Torfgewinnung forcieren will und Alternativen fordert“, so Klasmann-Deilmann-Geschäftsführer Moritz Böcking (2. v. r.): „Hier sollte es in Zukunft eine Chancengleichheit für beide Industriezweige geben.“ Minister Lies sagte die Unterstützung der Landesregierung zu. (pr) ■



4



5



6

Rund 300 Teilnehmer bei der „Nacht der Logistik“

4 __ Jährlich lädt die Bundesvereinigung Logistik (BVL) zum Tag der Logistik ein. In Osnabrück fand die Veranstaltung zum 5. Mal statt, im Alando Palais.

Rund 300 Teilnehmer besuchten die Abendveranstaltung, zu der das Kompetenznetz Individuallogistik (KNI) und die BVL-Regionalgruppe eingeladen hatten. Für die Gäste – Unternehmer genauso wie Auszubildende und Interessierte – gab es Vorträge, die verschiedene Facetten der Logistik und Zukunftsthemen rund um die Mobilität beleuchteten. Dabei wurde deutlich, dass die Logistik immer tiefer in die Wertschöpfungskette eindringt und weit mehr als Lager- und Transportleistungen erbringt. Die regionalen Logistikdienstleister informieren zudem Studenten und Schüler über die Karriereperspektiven. Für die Veranstalter war die Nacht der Logistik auch 2016 ein gelungener Marktplatz für Brancheninsider und Logistikinteressierte. Bundesweit fanden am Tag der Logistik etwa 450 Veranstaltungen mit 40 000 Besuchern statt. (da) ■

70 000 Gäste: Besucherrekord bei „Horses & Dreams“

5 __ Die Gemeinde Hagen am Teutoburger Wald hat 14 000 Einwohner. Deutlich mehr sind es, wenn der Hof Kasselmann jährlich Ende April zum international bekannten Pferdesport-Event „Horses & Dreams“ einlädt (Foto).

In diesem Jahr schloss das Großereignis mit einem Besucherrekord von 70 000 Gästen ab. Als Publikumsmagnet hatte sich das Gastland Dänemark erwiesen. Sportlicher Erfolg auf dem Pferderücken hat dort Tradition: Dänische Dressurreiter wie Anna Kasprzak und Prinzessin Nathalie zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg oder Springreiter Sören Pedersen gehörten zu den Repräsentanten ihres Landes. Neben dem Reitsport schätzen Gäste besonders das Begleitprogramm mit Ausstellungen und Musik. „Horses & Dreams“ ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Die Hotels im weiten Umkreis sind während des Festivals ausgebucht. Im kommenden Jahr wird Österreich Gastland sein. Alle Infos: www.horses-and-dreams.de ■

OsnabrückHalle auf der IMEX in Frankfurt

6 __ Auf der IMEX in Frankfurt war in diesem Jahr die OsnabrückHalle gemeinsam mit Kooperationspartnern vom arcona Living Osnabrück und dem Tagungsbüro Osnabrück als Ausstellerin dabei.

Für die OsnabrückHalle hat die Vermarktung der neuen Räumlichkeiten oberste Priorität. Ab Ende September 2016 stehen weitere sieben neue Tagungsräume zur Verfügung. Damit wird die dann komplett sanierte OsnabrückHalle über zwei Säle und zehn Tagungsräume verfügen. „Tagen in einem der modernsten Veranstaltungszentren Deutschlands“ – mit diesem Thema präsentierte sich die OsnabrückHalle auf der Fachmesse IMEX. Lisa Hartmann (arcona), Christine Rother (Tagungsbüro) und Cathrin Lütke-meier (OsnabrückHalle, v.l.) nahmen in Frankfurt die Osnabrücker Bauphase mit Humor: Statt dunkler Business-Anzüge hatten sie sich für den Bauarbeiter-Look entschieden und transportierten zugleich das Thema „Grün tagen“. ■

Chancen der „Industrie 4.0“ erkennen

von Andreas Meiners und David Riese, IHK

Nach der allgemeinen Begriffseinführung im *ihk-magazin* 3/2016 und einem konkreten Produktbeispiel in Heft 4/2016, geht es im dritten Text unserer Artikel-Reihe schwerpunktmäßig um die Chancen der „Industrie 4.0“. Wir möchten die Vorteile neuer Technologien vorstellen und zeigen, wie sich diese von Unternehmen erschließen lassen.

Viele Unternehmer und zahlreiche Fachautoren sehen in der „Effizienzsteigerung durch Automatisierung“ die größte Chance im rasant steigenden Wettbewerb um Kunden und Absatzmärkte. Wie diese zu

erreichen ist, erkannte schon Aristoteles (384–322 v. Chr.): „Wenn jedes Werkzeug auf Geheiß, oder auch vorausahndend, das ihm zukommende Werk verrichten könnte, [...] so bedürfte es weder für den Werkmeister der Gehilfen noch für die

Herren der Sklaven“ – und beschrieb damit schon vor rund 2000 Jahren das Ziel einer digitalisierten und vernetzten Produktion. Heute ist es soweit: Roboter, welche mittels 3D-Kamera das Sehen „lernen“ und Ar-

beitsschritte in Echtzeit anpassen oder Computer, die selbstständig Material ordern und Wartungsbedarfe antizipieren, bieten Unternehmen gegenwärtig die Chance großer Effizienzsprünge.

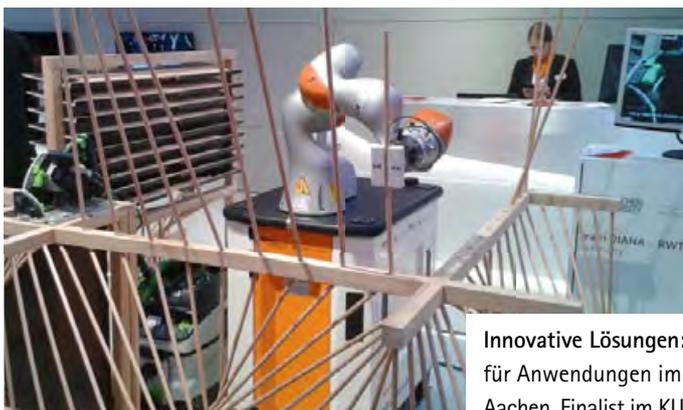
Ohne den Menschen jedoch wird und soll es – anders als von Aristoteles vorausgedacht – auch in Zukunft keine Produktion geben. So erwartet Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), dank mit Industrie 4.0 einhergehender Digitalisierung und Vernetzung, nicht nur eine Umsatzsteigerung, sondern unter dem Strich zugleich eine wachsende Beschäftigung. Positive Beschäftigungsimpulse sehen laut der hier zugrundeliegenden Umfrage des DIHK vor allem Unternehmen aus den Bereichen Kommunikation, Industrie oder Handel.



Ehrgäste beim Messer-Event:
Angela Merkel und Barack Obama.

Egal ob „Industrie 4.0“, die „vierte industrielle Revolution“ oder wie auch immer die gegenwärtigen Entwicklungen umschrieben werden: Die Wirtschaft steht vor einem weiteren Umbruch. Es werden Dinge möglich, die vorher unmöglich erschienen. So führt Industrie 4.0 z. B. durch die einhergehende Digitalisierung zu einer völlig neuartigen Organisation und Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette über den Lebenszyklus von Produkten. Dieser Zyklus orientiert sich an zunehmend individualisierten Kundenwünschen – von der Idee bis zur Auslieferung, einschließlich der damit verbundenen Dienstleistungen. Eine massentaugliche Variantenfertigung in dieser Form bietet Unternehmen die Möglichkeit, höchst spezifische Kundenwünsche zu befriedigen. Und zwar während die Stückzahl der gefertigten Produkte nicht gedrosselt werden muss und die Produktion von Einzelstücken und Kleinstmengen rentabler wird. Ziel ist es, Massenfertigung mit Losgröße eins zu realisieren.

Flexiblere Softwaresysteme, hier insbesondere die so genannten „ERP-Systeme“ (Enterprise Resource Planning), bieten den Anwendern neue Möglichkeiten einer effizienten Ressourcen- und Kapazitätsplanung. Zudem werden die Integration von Sonderanfertigungen ermöglicht, eine Wissensbasis für die Abbildung von Produktdaten- und Konfigurationsmodellen geschaffen



Innovative Lösungen: Hier ein Roboterassistent für Anwendungen im Baugewerbe der RWTH Aachen, Finalist im KUKA Innovation Award 2016.



Die vertikale (Vernetzung und Integration zwischen Bereichen oder Abteilungen innerhalb eines Unternehmens) und horizontale (Vernetzung zwischen verschiedenen Unternehmen) Integration der Wertschöpfungsketten ermöglichen eine tiefere Verflechtung mit Geschäftspartnern und Kunden. Es entstehen neuartige Wertschöpfungsnetze sowie Kooperationsformen. Innovationszyklen werden beschleunigt. Neue Formen der Kooperation verkürzen die „Time to Market“ deutlich und es lassen sich Kostenersparnisse in Forschung und Entwicklung, aber auch im Marketing und Verkauf realisieren.

Eine wichtige Querschnittstechnologie ist hier – neben Fortschritten bei Vernetzung und Sensorik – das Cloud-Computing. Die Cloud-Technologie kann Rechenleistung und Speicherkapazität zur Verfügung stellen, die z. B. für die zukünftigen „smarten“ Werkzeugmaschinen mit ihren digitalen Diensten (wie intelligente Steuerung, vorausschauende Wartung usw.) benötigt werden. Mit dem Cloud-Ansatz verbinden sich zusätzliche Vorteile für die Entwicklung neuer, digital aufgewerteter Produkte und digitaler Geschäftsmodelle. Zum einen entfallen die anfänglichen Investitionskosten in (IT-)Hardware zugunsten laufender Kosten, zum anderen liefert der Cloud-Ansatz eine größere Skalierbarkeit, da potenti-

ell unbegrenzte IT-Ressourcen zur Verfügung stehen. „Die Cloud ist somit ein Lösungsansatz, schnell, unkompliziert und finanzierbar die vielfach vorhandene IT-Lücke für die Realisierung neuer digital aufgewerteter Produkte und digitaler Geschäftsmodelle zu schließen“, erklärt Michael Schnaider, von der mit Standort in Lingen ansässigen und vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand 4.0-Agentur Cloud (www.cloud-mittelstand.digital). Vielerorts wird derzeit über den perfekten Weg zur Industrie 4.0 diskutiert. Dabei werden in den seltensten Fällen neue, intelligente Fabriken am Reißbrett entstehen. Überwiegend müssen Schritt für Schritt unternehmenseigene Prozesse verbessert, vereinfacht und transparenter gemacht werden. Dennoch: Die Wirtschaft steht durch die fortschreitende Digitalisierung vor einem tiefgreifenden Wandel. ■

und die Fehlteil- und Nacharbeitsabwicklung vereinfacht. Die Anlagen und Maschinen kommunizieren sowohl untereinander, als auch mit diesen übergeordneten, das Unternehmen steuernden, Systemen.

Neben einzelner Arbeitsprozesse, können so sämtliche für die Abwicklung eines Auftrages notwendigen Abläufe besser gesteuert werden. Bedingt durch die Hochverfügbarkeit und Zentralisierung der Systeme, kann von nahezu überall auf der Welt, sowohl stationär als auch mobil, auf Daten und Prozesse zugegriffen werden.

ell unbegrenzte IT-Ressourcen zur Verfügung stehen. „Die Cloud ist somit ein Lösungsansatz, schnell, unkompliziert und finanzierbar die vielfach vorhandene IT-Lücke für die Realisierung neuer digital aufgewerteter Produkte und digitaler Geschäftsmodelle zu schließen“, erklärt Michael Schnaider, von der mit Standort in Lingen ansässigen und vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand 4.0-Agentur Cloud (www.cloud-mittelstand.digital). Vielerorts wird derzeit über den perfekten Weg zur Industrie 4.0 diskutiert. Dabei werden in den seltensten Fällen neue, intelligente Fabriken am Reißbrett entstehen. Überwiegend müssen Schritt für Schritt unternehmenseigene Prozesse verbessert, vereinfacht und transparenter gemacht werden. Dennoch: Die Wirtschaft steht durch die fortschreitende Digitalisierung vor einem tiefgreifenden Wandel. ■



Unser Co-Autor:

David Riese untersucht für seine Masterarbeit an der TU Dortmund die Umsetzung der Industrie 4.0 im IHK-Bezirk. Der 24-Jährige möchte ein Qualifizierungskonzept für Mitarbeiter entwerfen.



Büro- und Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, individuell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

„Die Demokratie lebt vom Mitmachen“

Es sind noch wenige Monate bis zu den Kommunalwahlen in Niedersachsen. Über den hohen Wert der politischen Mitwirkung in den Rathäusern vor Ort sprachen wir mit Bernd Busemann. In Dörpen geboren und aufgewachsen ist der CDU-Politiker seit Februar 2013 Präsident des 17. Niedersächsischen Landtags. Zuvor war Bernd Busemann niedersächsischer Kultusminister, anschließend niedersächsischer Justizminister.

„Bei den Kommunalwahlen geht es um Fragen aus dem unmittelbaren Lebensbereich“: Landtagspräsident Bernd Busemann.



30

__ Herr Landtagspräsident Busemann, am 11. September stehen in Niedersachsen die Kommunalwahlen an. Warum ist es so wichtig, dass die Niedersachsen zahlreich an die Wahlurnen gehen?

Zur Demokratie gehört unverzichtbar, dass in regelmäßigen Abständen der Wille der Mehrheit der Bürger neu festgestellt wird und sie ihre Vertreter in den Orts-, Gemeinderäten und Kreistagen neu bestimmen. Die Demokratie lebt vom Mitmachen. Die Ausübung des Wahlrechts ist geradezu lebensnotwendig für eine Demokratie. Der Wählerwille, der darin zum

Ausdruck kommt, ist Grundlage für die politischen Entscheidungen in der nachfolgenden Wahlperiode. Gerade bei Kommunalwahlen geht es um Fragen, die den unmittelbaren Lebensbereich der Bürger betreffen: Die Ausweisung von Gewerbegebieten, in denen Arbeitsplätze entstehen, die Straßen und Buslinien zu den Arbeitsplätzen, die Schulsituation vor Ort, die

Entsorgung von Müll und Abwässern bis hin zur Haltung von Haustieren.

__ In früheren Jahren war die Wahlbeteiligung gering. Zuletzt stieg sie wieder bei Landtags- und Kommunalwahlen in anderen Bundesländern. Stellen Sie auch bei uns einen solchen Wandel fest?

Zumindest ist die Beteiligung an Debatten auch über die neuen „Sozialen Medien“ im Internet viel intensiver geworden. Natürlich ist auch viel Protestpotenzial dabei. Ein positiver Effekt ist jedoch, dass in der Folge auch die Wahlbeteiligung wieder steigt und mehr Menschen ihr Wahlrecht ausüben. Eine geringe Wahlbeteiligung stärkt die jeweils extremen Positionen ganz links und ganz rechts.

__ Die IHKs versuchen, den Positionen der Wirtschaft in der Politik Gehör zu verschaffen. In Kürze werden sie die kommunalpolitischen Standpunkte der Unternehmen bündeln, um darüber mit den Kandidaten für die Räte und Kreistage ins Gespräch zu kommen (s. Kasten, l.). Wie erleben Sie in Ihrer Arbeit das politische Engagement der Wirtschaft?

Die IHK-Forderungen an die Kommunen

Die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) erarbeiten derzeit ein Positionspapier zur Kommunalwahl in Niedersachsen 2016. Das aktuelle Papier betrachtet neun Handlungsfelder und gleicht sie mit den Forderungen der regionalen Wirtschaft ab: Berufliche Ausbildung, Zuwanderung, Kommunalfinanzen und Steuern, Wirtschaftliche Betätigung von Kommunen, Digitalisierung, Innenstädte und Handel, Industrie und Energie, Kommunale Wirtschaftsförderung, Standort-

marketing. Das IHK-Ehrenamt wurde bereits bei der Erstellung des ersten Entwurfes eingebunden. Der Entwurf ist nun zur Abstimmung in den niedersächsischen IHKs. Nach Beschluss der Vollversammlungen sollen die Positionen im Juni veröffentlicht werden. Auf deren Basis vertreten die IHKs die Interessen der regionalen Wirtschaft gegenüber der Kommunalpolitik.

Alle Infos: IHK, Simon Peschges, Tel. 0541 353-135. ■

Zum wirtschaftlichen Erfolg und damit letztlich auch zum Erhalt und der Mehrung unseres Wohlstands braucht es sowohl die unternehmerische Leistung als auch die geeigneten Standortbedingungen für die Unternehmen. Deshalb ist es richtig und wichtig, dass die Wirtschaft ihre Positionen bündelt und die wesentlichen kommunalen Handlungsfelder benennt und deutlich macht. Fachkräftesicherung, Infrastruktur, Wirtschaftsförderung und kommunale Finanzen sind für die Wirtschaft ebenso wie für alle Bürger entscheidende Zukunftsfragen.

__ Ein wichtiges Thema für Niedersachsen sind die Flüchtlinge. Welchen Zeitraum halten Sie für realistisch, damit diese einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten können?

Viele der Flüchtlinge, die im vergangenen und in diesem Jahr zu uns gekommen

sind, werden lange oder sogar für immer bei uns bleiben. Sie haben oft große Hoffnungen, aber häufig noch keine beruflichen Qualifikationen und teilweise nur eine unzureichende Schulbildung. Spracherwerb, Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung sind deshalb der Schlüssel für eine gelingende Integration. Die Unternehmen können dabei helfen, Flüchtlingen Zukunftschancen zu geben. Perspektivisch leisten sie damit auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Das wird Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, brauchen. Wir brauchen dazu neben den persönlichen Anstrengungen der Flüchtlinge selbst das Engagement unserer gesamten Gesellschaft. Die Integration wird nur gelingen, wenn die Wirtschaft Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie Praktika bereithält. Die IHK hat dabei die unverzichtbare Aufgabe, die Unternehmen zu beraten und ihnen Mut zu machen. (hs/bö) ■

„Emotion 2016“ ehrte herausragende Sportler

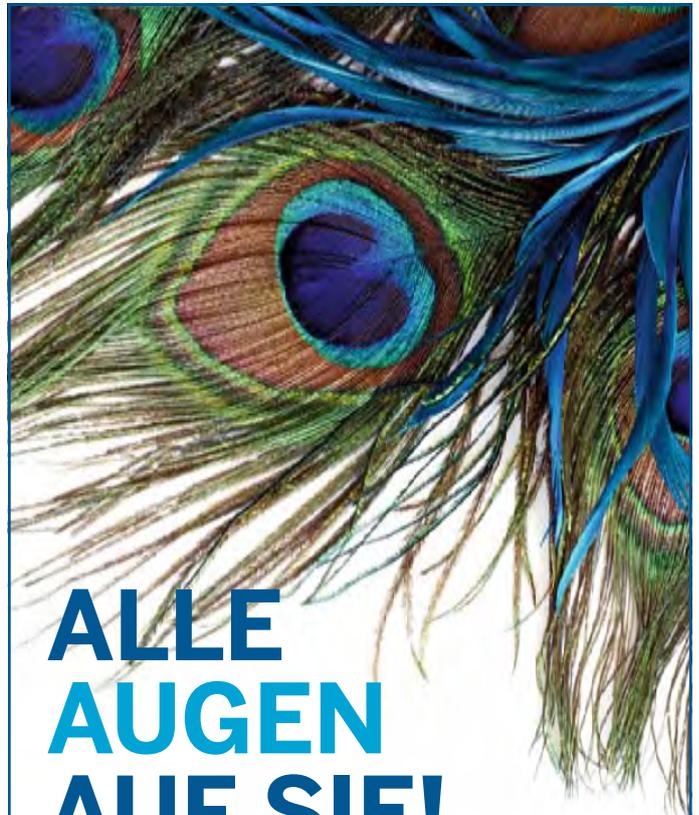
Über 300 Gäste besuchten die 22. Sport-Wirtschafts-Gala „Emotion 2016“ in Meppen, die der Wirtschaftsverband Emsland e.V. organisierte. In drei Kategorien wurden Preise vergeben. Im Voting wurden 37 000 Stimmen abgegeben: Ein Rekord. In der Kategorie „Sportlerpersönlichkeit“ überzeugte Motorsportler Bernd Stubbe, MCC Rhede. Der Titel „Mannschaft des Jahres“ ging an die Frauenmannschaft des SV Union Meppen. Als „Nachwuchssportlerin“ wurde die Tennisspielerin Amelie-Christin Janßen aus Werlte-Wehm geehrt. Ehrengast war Reiterin Kristina Bröring-Sprehe. (pr)
Alle Infos: www.wv-emsland.de ■

Mobile Räume mieten.
Flexible Raumlösungen
für jede Branche.



www.container.de

ela[container]



**ALLE
AUGEN
AUF SIE!**

Das Beste aus Print und Digital
für Ihre Werbung.

**MSO MEDIEN
SERVICE**
www.mso-medien.de



Das Begleitbuch: Ein Lesetipp für Wirtschaftsinteressierte.

Frühe Lehrstunde über Handelswege & Logistik

„Die großen Antiken Epen“, schreibt Kuratorin Dr. Heidrun Derks, „schildern Überfälle, Raub, Mord und Totschlag zu Land und zu Wasser als große Abenteuer und die, die sie bestehen, als bewunderte Helden“. Wie es nun wirklich gewesen sein könnte mit den Piraten der Antike, was deren Motive waren und deren Pläne: Die Leiterin des Museum und Park Kalkriese hat sich dafür auf Spurensuche begeben, die Exponate zusammengestellt und ein Buch geschrieben, das ein Lesetipp für all diejenigen ist, die sich für die Entstehung von Handel, Handelswegen und Logistik früherer Zeiten interessieren. Lebhaft und sehr lesbar werden (See-)Wege nachgezeichnet und erhält man einen Eindruck, wie erst die Phönizier, dann die Griechen und später die Etrusker das Mittelmeer erschlossen – wie sie ihre Machtstellung verbessern wollten und wie parallel zur Angst vor Piraten neue Wirtschaftszweige entstanden. Zum Beispiel das Bürgschafts- und Versicherungswesen. Die Beschreibung der antiken Piraterie im Wechselspiel mit Wirtschaft und Politik: Spannend!

Heidrun Derks Gefahr auf See – Piraten der Antike

Thiesse Verlag (2016), 112 S., 19,95 Euro ■



Antikes: (v.l.) Francesca Merz (Expona Exhibition Network), Geschäftsführer Dr. Joseph Rottmann und Museumsleiterin Dr. Heidrun Derks.

„Piraten waren immer die Anderen“

Die Piraten der Gegenwart sind gern ein wenig schräg wie Jack Sparrow. Oder ein wenig putzig wie Käpt'n Sharky. Ganz anders nun die, denen das Museum und Park Kalkriese in Bramsche seine neue, sehenswerte Ausstellung widmet: „Piraten der Antike“ kennenzulernen heißt, statt auf Johnny Depp auf Odysseus zu treffen. Statt auf grinsende Haifische, auf antike Vasen.

Die „Gefahr auf See – Piraten der Antike“, so der vollständige Ausstellungstitel, bedeute mehr als eine Aneinanderreihung von Abenteuern, mehr als ein windiges Schnurren mit Happy End, das in der Jetztzeit gern mit der Thematik assoziiert wird, sagt Dr. Heidrun Derks. Die Archäologin leitet das Museum der Varusschlacht im Osnabrücker Land und hat in den vergangenen Monaten intensiv recherchiert. Gemeinsam mit einer italienischen Kunst-Agentur organisierte sie antike Exponate und schrieb ein Begleitbuch (s. Kasten).

Aus der Vorarbeit ist eine Ausstellung entstanden, die in dieser Tiefe erstmalig die marine Kulturgeschichte des Mittelmeerraumes skizziert. Und während als unaufdringlicher Hintergrundklang Wellen an Land schlagen, erschließt sich dem Besu-

cher die Thematik insbesondere über Fundstücke vom Meeresgrund, denn: „Die Seeräuber der Antike hinterließen selbst wenige Spuren. Es waren andere, die über sie schrieben – Historiker, Politiker, Philosophen oder Schriftsteller“. Auf 500 m² ist besonders der Handel im Mittelmeer ein zentrales Thema. Er weckte Begehrlichkeiten und ermöglichte es, inhaltlich einen Bogen von den Anfängen der Piraterie über die Phönizier und Griechen bis hin zum Aufstieg Roms zur Seemacht zu spannen. Interessantes Exponat ist u. a. ein Rammsporn, eine 300 kg schwere Bugspitze, gefunden in den Gewässern vor Sizilien und datiert auf das Jahr 241 v. Chr. Außerdem geben Gegenstände, die auf Wracks von Frachtschiffen gefunden wurden, Aufschluss über die Gefahr auf den Handelsschiffen. Darunter ein attisch-etruskischer Helm aus dem 4. Jhdt. v. Chr. oder Wein-Amphoren. Sie lassen ein Bild von einem Teil der wertvollen Güter entstehen, die ein Antriebsgrund für Piraterie waren. „Schon die Antike hatte zur Piraterie ein ambivalentes Verhältnis. Meist heiligte der Zweck die Mittel“, sagt Heidrun Derks, und: „Grundsätzlich waren Piraten immer die Anderen“. (bö/pr) Alle Infos: www.kalkriese-varusschlacht.de ■

Timezone-Bühne: IHK sponsert Maiwoche

Zur Maiwoche kommt erstmals die Timezone-Bühne auf den Ledenhof. Die IHK unterstützt den neuen Standort anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums.

Bisher war die Timezone-Bühne auf der Maiwoche zwischen dem Modenhaus L+T und dem Vapiano zu Hause. Wegen des Umbaus bei L+T musste sie umplatziert werden. Als Alternative kam der Ledenhof ins Gespräch. Die Osnabrücker Agentur Royal Concepts und das lokale Timezone-Label erarbeiteten gemeinsam ein Konzept. Zunächst sah es wegen zu hoher Kosten und zu kurzer Planungszeit für die Realisierung nicht gut aus. Dann aber folgten Gespräche mit Politik, Stadtverwaltung, OMT und IHK, die den Durchbruch brachten.

Royal Concepts-Chef Stephan Viehoff bestätigte, dass eine Finanzierungsmöglich-

WIR UNTERNEHMEN
GEMEINSAM

150 JAHRE IHK



Auf dem Ledenhof: Im 150. Jubiläums-jahr unterstützt die IHK die Musikbühnen.

keit gefunden wurde. Jetzt wird es am zweiten Wochenende des Festes vom 19. bis 22. Mai ein spezielles Jugendprogramm mit Musikangebot geben. Das Programm ist eine Mischung aus Acts, die kurz vor dem großen Durchbruch stehen, und vielversprechenden Nachwuchsbands aus der Region. An jedem der vier Abende spielen mindestens drei Bands auf der Timezone-Bühne. Als Headliner-Namen stehen unter anderem Mr. Hurley & die Pulveraffen, Tommy Schneller oder Joga-Club fest. Nach Angaben der Veranstalter bekommt der Bereich Konzertflächen-Charakter, wie

es ihn sonst nicht auf der Maiwoche gibt. Die kostenlose Bühne hinter dem Steinwerk, die zum IHK-Gebäude zeigt, werde durch ein Bier-Rondell an den amphitheater-ähnlichen Stufen und eine Zone mit Liegestühlen ergänzt.

Sponsor der Bühne ist die IHK. Sie hat sich entschlossen, die Bühne in unmittelbarer Nachbarschaft anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums zu unterstützen. (hs)

Infos zur Bühne gibt es hier:
www.facebook.com/timezonebuehne ■

Recht + Steuern

Werbung und begrenzter Vorrat

Der Bundesgerichtshof hat erneut die Anforderungen bei einer Bewerbung von Waren mit begrenztem Vorrat konkretisiert. Im Fall warb der Händler mit „Dieser Artikel kann aufgrund begrenzter Vorratsmenge bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein“. Tatsächlich war das beworbene Handy in Stunden ausverkauft. Der BGH sah darin einen Wettbewerbsverstoß, da die Ware nicht für einen angemessenen Zeitraum in ausreichender Menge vorhanden war. Trotz des formalen

Hinweises gehe ein Verbraucher nicht davon aus, dass der Vorrat nur wenige Stunden reiche. Nach Nr. 5 des Anhangs zu § 3 Abs. 3 UWG stellt es stets eine irreführende geschäftliche Handlung dar, wenn ein Unternehmer zum Kauf von Waren auffordert, ohne darüber aufzuklären, dass er hinreichende Gründe hat anzunehmen, er werde nicht in der Lage sein, diese für einen angemessenen Zeitraum in angemessener Menge bereitzustellen. (BGH, Urte. v. 17.09.2015, Az.: I ZR 92/14)

Praxistipp: Ist der Warenvorrat begrenzt und zu erwarten, dass die Aktionsware schnell ausverkauft sein wird, müssen Händler deutlich und so genau wie möglich darauf hinweisen, also etwa die Vorratsmenge nennen. Ist dagegen zu erwarten, dass der Warenvorrat für zwei Verkaufstage ausreicht, ist kein Warnhinweis nötig. ■



In Kürze

Widerrufsbelehrung auch bei Print-Werbung: Auch in Print-Werbung mit Bestellmöglichkeit muss die vollständige fernabsatzrechtliche Widerrufsbelehrung abgedruckt sein, andernfalls liegt ein Wettbewerbsverstoß vor. Eine Ausnahme greife hier nicht. Der (begrenzte) Platz werde schließlich durch den Werbenden selbst vorgegeben. (OLG Düsseldorf, Urte. v. 18.02.2016, Az.: I-15 U 54/15)

Facebooks „Like-Plug-in“: Nach einer Entscheidung des LG Düsseldorf stellt die Einbindung des Facebook-„Like“-Buttons einen Wettbewerbsverstoß dar. Facebook hat die Möglichkeit durch das Plug-in Daten über die Nutzer der Netzseite zu sammeln, ohne dass eine Einwilligung dafür vorliege. Die Rechtsprechung hierzu ist uneinheitlich. (Urte. v. 09.03.2016, Az.: 12 O 151/15) ■

buchtipps

Tipps für Berufseinsteiger: Susanne Beckmann kennt die Benimmregeln.

Bei der Begrüßung? Die Sonnenbrille absetzen!

Im Buch „#Benehmen – Aktuelle Umgangsformen für Berufseinsteiger“ gibt die Osnabrücker Trainerin Susanne Beckmann Antworten auf Fragen, die (nicht nur) manchem Auszubildenden Kopfzerbrechen bereiten: Wie stelle ich mich anderen Menschen vor? Wie gehe ich souverän mit dem Duzen und Siezen um? Wie funktioniert das mit dem Small-Talk?

Das Positive daran: Wer sich Gedanken darüber macht, hat eventuell mehr Freude am Beruf. Die Autorin hat ihr Buch in vier Kapitel gegliedert und stellt vor, was in Sachen „Optik“, „Begegnungen“, „Kommunikation“ sowie „Außerhalb unterwegs“ beachtet werden kann. Zwei Tipps zum Sommer: 1. Bei Begrüßungen die Sonnenbrille abnehmen. 2. Statt mit „Hochachtungsvoll“ besser mal „Mit sonnigen Grüßen aus dem Norden!“ unterschreiben. ■

Buchtipp:
Susanne Beckmann
#Benehmen – für Berufseinsteiger

Books on Demand (BoD), 2016, 132 S., 22,99 Euro

Kinders, was manche so alles erleben!

Ach, diese herzigen Bücher von Müttern. Stellen ihren Werken nach dem Dank an den Mann noch ein Sprichwort voran: „Wer kein Kind hat, hat kein Licht in den Augen“. Man möchte erwidern: „Wer ein Kind hat, ist nicht zwingend eine Leuchte.“ So richtig wohl fühlt man sich nämlich – ob mit oder ohne Kind – nicht, ob des boomenden Marktes, auf dem Eltern ihren Nachwuchs in Büchern, Blogs und Bildern präsentieren, als betreuten sie eine neue Spezies. rororo-Taschenbuch sendete uns Claudia Herrmanns (Zitat, s.o.) „Voll ungechillt! Wie ich die Pubertät meiner Kinder überlebte“ zu. Die Autorin, Jahrgang 1980, kommt gar nicht heraus aus dem Staunen über Maximilian und Hannah. Die Namen sind Prinzip: Wiedererkennen soll Freude machen. Wird funktionieren. Wie auch die Tante Gerda- oder die Tu mal der Omma winken-Bücher. ■

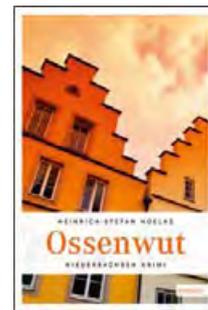


Buchtipp:
C. Herrmann
Voll ungechillt!

rororo (2016), 282 S., 9,95 Euro

Neuer Osnabrück-Krimi! 3 x „Ossenwut“ zu gewinnen

Der Osnabrücker Autor Heinrich-Stefan Noelke hat nach „Tod an der Hase“ und „Piesberg in Flammen“ sein drittes Buch am Start, das die Stadt zum kriminellen Pflaster werden lässt. „Ossenwut“ ist der Titel und auf Seite 3 geht es für Schnüffler Hero Dyk zur Sache: Gerade unterhält er sich beim Mittagessen am Markt mit Polizistenfreund Heeger über DNA-Proben, da gibt es draußen Aufruhr. Eine Frau ist vom Kirchturm gesprungen. Wie DNA und Frau und Stadt zusammenhängen? Man kann gespannt sein. Eine Leseprobe steht unter emons-verlag.de und am 19. Mai (19 Uhr) wird Noelke seinen Krimi in der Altstädter Bücherstube in Osnabrück vorstellen. Zusammen mit dem Verlag verlosen wir 3 x „Ossenwut“. Mail mit Stichwort „Krimi“ & Absender an: gewinn@osnabrueck.ihk.de (bis 25. Mai 2016) – Viel Glück! ■



Buchtipp:
H.-S. Noelke
Ossenwut

emons-Verlag (2016), 208 S., 10,90 Euro

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

Profis aus der Region

Autohaus



www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.



Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Lackiertechnik DETERMANN

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

IT & EDV



IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude

Prestige Modulbau Exklusive Pavillons

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Gravietechnik Schilder Stempel Folienschriften Pokale

<ul style="list-style-type: none"> Elektronische Zutrittskontrolle Mechanische Sicherungstechnik Intelligente Gebäudetechnik 	 <p>KOTTER+SIEFKER Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte www.ks-info.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> Flucht- und Rettungswegtechnik Barrierefreier Wohnkomfort <p>Jürgen Kastrop Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrop@ks-info.com</p>
---	--	--

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Im Dialog mit den Niederlanden

Etwa 260 Teilnehmer trafen sich im April in der alten Meyer Werft beim Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum, um neue Kontakte ins jeweilige Nachbarland zu knüpfen und bestehende zu vertiefen. In der Begleitausstellung präsentierten sich rund 30 Unternehmen und Organisationen aus Deutschland und den Niederlanden. Die IHK war Mitgastgeber der Veranstaltung.



Deutsch-Niederländische Begegnungen: Rund 260 Gäste informierten sich über Wirtschaftsperspektiven im jeweiligen Nachbarland.

Papenburg. „Längst ist unsere Region nicht mehr durch eine Grenze getrennt – längst sind wir miteinander verwachsen, durch unsere Straßen, durch unsere Handels- und Geschäftsbeziehungen“, sagte Papenburgs Bürgermeister Jan Peter Bechtluft in der Begrüßung. Es müsse alles daran gesetzt werden, „dass keine neuen Grenzen entstehen“. Der Wohlstand in den beiden Nachbarländern stehe und falle mit dem freien Austausch von Menschen, Waren und Dienstleistungen.

Neu bei diesem 2. Wirtschaftsforum waren die „Matchmaking“-Gespräche, bei denen die Teilnehmer sich mit potenziellen Geschäftspartnern an einen Tisch setzen konnten. Darüber hinaus wurden erneut Workshops angeboten, in denen Experten über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit informierten und Tipps gaben.

So illustrierte Heike Hartmann (optImagine GmbH, Rheine) in ihrem Workshop kulturelle Unterschiede, die sich im Marketing bemerkbar machen. „Twee halen, een betalen“, übersetzt: Kaufe zwei und bezahle eins, sei ein typischer Marketingansatz für Niederländer. Deutsche hingegen würden ihre Produkte viel eher über Qualität und Alleinstellungsmerkmale bewerben. Aufmerksam machte sie auf die Besonderheiten bei Geschäftstreffen: Die würden in Deutschland viel formeller ablaufen und der Teilnehmerkreis oft nach Themen oder Hierarchien zusammengestellt: „In den Niederlanden ist das anders und es fließen wesentlich mehr Meinungen ein.“ (bru)

Weitere Infos: IHK, Stephan Bruns, Tel.: 0541 353 125 oder bruns@osnabrueck.ihk.de ■

Digitalisierung ist auch im Emsland ein Zukunftsfaktor

Der Breitbandausbau bleibt ein wichtiges Thema für den ländlichen Raum – das wurde auf einer Infoveranstaltung in Herzlake auf Einladung von Daniela De Ridder (MdB) deutlich. Als Referenten waren Lars Klingbeil, netzpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, und IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers zu Gast.



Diskussion: (v.l.) Eckhard Lammers, Daniela De Ridder und Lars Klingbeil.

Herzlake. Das Ziel einer flächendeckenden Versorgung mit 50 Mbit pro Sekunde für ganz Deutschland wird von der Bundesregierung bis 2018 verfolgt. Dabei werde auch auf die Variante der Drahtlosverbindung gesetzt. Bei der Versteigerung der neuen Mobilfunklizenzen seien Einnahmen von rund 5,1 Mrd. Euro erzielt worden, die dem Breitbandausbau zugutekämen. Finanzschwache Kommunen könnten vom Bund gegebenenfalls mit 70 % anstatt 50 % gefördert werden. Der Bund fördert zunächst die Planungen für den Breitbandausbau in den Landkreisen mit jeweils bis zu 50 000 Euro.

Auch das Emsland ist dabei. Die Landkreise planen demnach den Breitbandausbau und können dann in einem weiteren Schritt mit bis zu 15 Mio. Euro gefördert werden. Auch für die Wirtschaft spielt der Breitbandausbau eine bedeutende Rolle, so Eckhard Lammers: „Dies ist Grundlage für eine fortschreitende Digitalisierung. Sie umfasst heute fast alle Geschäftsprozesse. Highspeed-Zugänge zum Internet sind auch in ländlichen Räumen wie dem Emsland erforderlich. Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit der Region auch mittelfristig gesichert werden.“ (ha) ■



Gemeinsame Wurzeln: Abendtermin zum 150. IHK-Jubiläum in Lingen

Die IHK feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum. 1866 wurden vom König in Hannover in der Region zwei Handelskammern gegründet, mit Sitz in Osnabrück und in Lingen. Aus diesem Anlass würdigte die IHK die Gründung der Lingener Kammer in einem festlichen Abendtermin vor Ort.

Lingen „Die Geschicke der beiden Teilregionen waren auch über die gemeinsame wirtschaftliche Selbstverwaltung faktisch eng verbunden. Die Gemeinsamkeiten unterlagen dabei einem starken Wandel“, erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter (Foto, vorn). In der früheren Kammergeschichte hätten sich die Aktivitäten entsprechend der unterschiedlichen Wirtschaftsgewichte noch auf den Osnabrücker Raum konzentriert. Im Zeitverlauf verschoben sich die Gewichte. Der Bedeutungswandel spiegelte sich schon im Namen der IHK wider. Hieß sie zunächst Handelskammer zu Osnabrück, so wurde daraus 1977 „IHK Osnabrück-Emsland“ und 2010 die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.

Die Veränderung über die 150 Jahre beleuchtete auch der Historiker Dr. Michael Haverkamp, der für die Festschrift der IHK einen Beitrag zur Wirkungsgeschichte der IHK im Emsland verfasst und bei dem Treffen erste Ergebnisse vortrug. Bei der Gründung umfasste die Kammer in Lingen den Bezirk der Grafschaft Benteim und Lingen und des Herzogtums Ahrenberg-Meppen – schon damals mit Ausschluss der Stadt Papenburg. Die Zahl der Mitgliedsbetriebe belief sich auf 684 und lag damit ähnlich hoch wie in Osnabrück mit 773. Im Jahr 1871, dem Gründungsjahr des Deutschen Kaiserreichs, wurde die Zahl der Handelskammern in der nun preußischen Provinz Hannover von 20 auf zehn halbiert. Die beiden Kammern fusionierten zur Handelskammer zu Osnabrück.



1871 fusionierten die Kammern in Lingen und Osnabrück: Der Abendtermin gab Einblick in die IHK-Historie.

Zu Beginn der gemeinsamen Geschichte waren die wirtschaftlichen Verhältnisse unterschiedlich. Das änderte sich, ausgelöst durch den Emsland-Plan, mit der dynamischen Entwicklung des Emslandes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, auf die auch Landrat Reinhard Winter (5. v. r.) in seinem Grußwort hinwies. (hs)
Infos zum Jubiläum: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 381) ■

Pressemeldungen

+++ 9. jobmesse emsland, Lingen: Am 04./05. Juni bietet die Veranstaltung in den Emslandhallen eine Plattform für Arbeitgeber, Fachkräfte und Auszubildende aller Branchen. Auch die IHK ist mit einem Messestand und Ausbildungsberatern dabei: Besuchen Sie uns am IHK-Stand!
Alle Informationen: www.jobmessen.de/emsland

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 18.05.2016: Sprechtag Neustart nach dem Studienabbruch
- 25.05.2016: Sprechtag Außenwirtschaft
- 01.06.2016: Sprechtag Energie
- 08.06.2016: Sprechtag für Existenzgründer

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

hartsch
PUMPEN GmbH

Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

GRUNDFOS
ALLES
GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER
FOOD · BEVERAGE · PHARMA

40 Jahre Pumpenerfahrung



Grafschaft Bentheim

DOC Ochtrup bleibt umstritten

Das ehemalige FOC Ochtrup firmiert seit März unter dem Namen des neuen Betreibers als McArthurGlen Designer Outlet Center, kurz: DOC. Die Erweiterungsabsichten des DOC werden von den Umlandkommunen, vor allem auch in der Grafschaft Bentheim und dem Emsland, mit Skepsis gewertet. Die Nachbarkommunen formieren sich zum Widerstand.

Ochtrup/Nordhorn. Zum Hintergrund der jetzigen Kritik aus der Region: Das DOC plant in einer zweiten Erweiterungsstufe die Verkaufsfläche von 11 500 auf 20 000 m² annähernd zu verdoppeln. Die Besucherzahlen sollen von 2 Mio. pro Jahr auf künftig 4 Mio. ansteigen. Seit März 2016 ist der neue Betreiber die McArthurGlen-Gruppe (London). Sie managt europaweit mehr als 20 Center vergleichbarer Art. Mittlerweile liegt das Gutachten, die „Landesplanerische und städtebauliche Wirkungsanalyse der geplanten Erweiterung“ vor. Zentraler Punkt ist der Nachweis der Verträglichkeit des Vorhabens. Dieser wird in der Umgebung des DOC – vor allem in den Nachbargemeinden – untersucht. Demnach wird das Vorhaben als regional verträglich eingestuft. Für die untersuchten Gemeinden werden keine negativen städtebaulichen oder versorgungsstrukturellen Auswirkungen erwartet.



Einkaufsstadt: Das DOC in Ochtrup soll wachsen. Die Umlandgemeinden betrachten das mit Skepsis.

Kritiker gehen aber davon aus, dass die Umsatzumverteilungen höher ausfallen und die Folgewirkungen für die Innenstädte und Ortszentren gravierender sein werden, als im Gutachten angenommen. Auch falle die Einschätzung der Entwicklungsperspektiven der Nachbarkommunen zu optimistisch aus. Neuere Passantenbefragungen in benachbarten Mittelzentren wie Gronau, Lingen und Rheine zeigen weiterhin, dass nach einer Erweiterung des DOC „Kunden noch häufiger als bisher dort einkaufen werden, was die bereits heute ablesbaren Auswirkungen auf die Innenstädte und Ortszentren künftig noch verstärken dürfte“. Ausblick: Die Eröffnung des offiziellen Bauleitplan- und somit Beteiligungsverfahrens, an dem auch die IHK sich beteiligen wird, ist für Mitte 2016 vorgesehen. (ha) ■

Grafschaft Bentheim kooperiert mit dem Land und wird „Bildungsregion“

Nordhorn. Der Landkreis Grafschaft Bentheim wird einen Kooperationsvertrag mit dem Land Niedersachsen über die Einrichtung einer „Bildungsregion“ abschließen. Der Kreisausschuss hat zugestimmt. Landkreis wie Land erhoffen sich einen Mehrwert in Bildungsangelegenheiten. „Mit der Bildungsregion Grafschaft Bentheim ergibt sich die Chance, gemeinsam mit vielen Akteuren die Qualität der beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe im Landkreis noch zu verbessern“, erklärt Landrat Friedrich Kethorn. ■



MikroSTARTer-Förderung in der Grafschaft erfolgreich gestartet

Nordhorn. Mit dem Förderprogramm MikroSTARTer richtet sich das Land Niedersachsen seit Herbst 2015 an Gründer und Jungunternehmer. Die Darlehenssummen liegen bei 5 000 bis 25 000 Euro, die Laufzeit beträgt max. fünf Jahre. Die Beratung vor Ort übernimmt die Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim. In den ersten Monaten sind auf Landesebene rund 130 Anträge positiv beschieden worden. „Im Landkreis haben vier Unternehmen profitieren können und sind etwa 100 000 Euro Landesmittel in die Grafschafter Wirtschaft geflossen“, sagte Wirtschaftsförderer Ralf Hilmes. Damit habe die Grafschaft einen überproportionalen Anteil am Gesamtkreditbetrag erhalten. ■



Die Grafschaft ist am Zug: Streckenstart im Dezember 2018

Der 9. Dezember 2018 ist für den Verkehrsverbund in der Grafschaft Bentheim eine wichtige Zielmarke. Ab dann, so der Plan, läuft nach mehr als 40-jähriger Unterbrechung wieder der Schienenpersonenverkehr auf der Strecke Bad Bentheim – Nordhorn – Neuenhaus.

Bad Bentheim. Ab 2018 wird der Schienenpersonenverkehr zunächst auf drei Jahre befristet starten. Ein Vorteil: Das Land konnte das Projekt dadurch ohne europaweite Ausschreibung direkt an die Bentheimer Eisenbahn vergeben. Die Überlegungen, wie es danach weitergeht, werden schon jetzt konkreter. Aktuell nämlich erstellt ein deutsch-niederländisches Gutachterkonsortium eine Potenzialanalyse für eine Verlängerung der Strecke über Emlichheim bis in das niederländische Emmen. Auch eine Verlängerung der Strecke auf deutscher Seite bis zum Bahnknoten in Rheine oder darüber

Treffen in Emmen: Bei einer Streckenverlängerung könnte die Stadt Zielort sein.



hinaus – bis Münster oder Osnabrück – wird untersucht. Bei der Präsentation der Zwischenergebnisse waren die Beteiligten erfreut über das prognostizierte Fahrgastpotenzial. Es liegt mit 1400 Personen höher als seinerzeit für die Strecke Münster – Enschede. Staatssekretärin Daniela Behrens vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr warnte vor allzu großen Hoffnungen. Über das Vorhaben könne erst nach Vorliegen belastbarer Daten und dem Nachweis einer wirtschaftlichen Realisierbarkeit durch ein positives Nutzen-Kosten-Verhältnis entschieden werden. (da) ■

Pressemeldungen

+++ 3. Grafschaft Open Air, Nordhorn: Am 20. August 2016 findet auf der Festwiese/Betriebsgelände der Bentheimer Eisenbahn AG das 3. Grafschaft Open Air statt. Besucher können sich freuen auf Johannes Oerding (Foto) und die Band PUR, die eine weitere Band für das Vorprogramm mitbringen wird. Einlass ist ab 15 Uhr, Beginn ab 16 Uhr. Alle Infos: www.gn-ticketshop.de



Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse s. oben) Sprechtag für Sie an. Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 19.05.2016: Erfinder- und Patentberatung
- 26.05.2016: Neustart nach dem Studienabbruch
- 02.06.2016: Außenwirtschaft
- 09.06.2016: Handel, Stadtmarketing und Tourismus



Meyer-Entsorgung

**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION.**

**Telefon 0541 584880
Telefax 0541 5848840
www.meyer-entsorgung.de
Wir beraten Sie gern!**

- Containerdienst
- Rohrreinigung
- Entrümpelungen
- Miettoiletten

Osnabrück

Neumarkt: Tauziehen geht weiter

Was passiert auf dem Neumarkt in Sachen Verkehr? Diese Frage spaltet Politik und Bürgerschaft und wird bei der Kommunalwahl im September sicherlich ein zentrales Thema.

Osnabrück. Die „Regenbogenkoalition“ im Osnabrücker Stadtrat hat am 5. April 2016 die Einleitung eines Umwidmungsverfahrens für den Neumarkt beschlossen. Ziel ist es, den Neumarkt noch vor der Kommunalwahl am 11. September 2016 zu einer Fußgängerzone mit Busverkehr umzuwandeln. Im Vorfeld hatte ein Bündnis von acht Wirtschaftskammern und Verbänden vor dieser Entscheidung gewarnt. Dazu IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf: „Der Beschluss der ‚Regenbogenkoalition‘ gegen die Empfehlung eines breiten Wirtschaftsbündnisses und damit gegen die Interessen von Osnabrücker Unternehmen aus allen Branchen ist wirtschafts- und verkehrspolitisch ein Fehler. Eine Entscheidung von solcher Tragweite wäre besser auch nicht so kurz vor einer Wahl getroffen worden – mit der Möglichkeit eines erneuten Kurswechsels direkt nach der Wahl. Ein ständiges Hin und Her schadet dem Wirtschaftsstandort Osnabrück.“ Am 15. April 2016 legte Oberbürgermeister Wolfgang Griesert Widerspruch gegen die Einleitung eines



Wie es weiter geht, ist offen: Die Wirtschaft hatte sich gegen die Neumarkt-Sperrung ausgesprochen, der Rat beschloss anders.

Umwidmungsverfahrens ein: Die Umwidmung würde sich über den geltenden Bebauungsplan hinwegsetzen, der eine öffentliche Verkehrsfläche mit je einer Richtungsfahrbahn für den Pkw- und Lkw-Verkehr vorsieht. Aktuell ist unklar, wie es mit dem Umwidmungsverfahren weiter geht – und ob der ehrgeizige Zeitplan der Sperrungsbefürworter eingehalten werden kann. Eng wird es auf dem Neumarkt ohnehin. Denn die Stadtwerke haben im April mit Kanalbauarbeiten begonnen. Fachplaner haben sich für die allgemeine Durchfahrtserlaubnis auch während der Bauarbeiten ausgesprochen. Der schon jetzt zähe Verkehrsfluss wird sich also bis zum Bauabschluss (geplant bis zum Jahresende) weiter verschlechtern. (da) ■

adidas mietet weitere 40 000 m² im Niedersachsenpark

Neuenkirchen-Vörden. Der Sportartikelkonzern erweitert durch die Anmietung von weiteren 40 000 m² Lagerfläche seinen Standort im Niedersachsenpark. Die benachbarte Logistikimmobilie der Axa Real Estate wird ab dem 1. Oktober 2016 von adidas angemietet. Der bisherige Mieter der Immobilie, PSA Peugeot-Citroën Deutschland, zieht in Kürze in eine neue Logistikimmobilie des Projektentwicklers P3 innerhalb des Niedersachsenparks um. Die zusätzliche adidas-Anmietung ist ausschließlich für das Online-Geschäft der adidas-Gruppe in Europa vorgesehen. Der Standort im Niedersachsenpark ist damit der einzige Standort, der für das eCommerce-Geschäft der Gruppe zuständig ist. (pr) ■

Hannover Messe: Burger aus Insekten-Eiweiß überzeugte die Jury

Osnabrück/Quakenbrück. Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies und Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic zeichneten auf der Hannover Messe erstmals drei innovative Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Wissenschaft mit dem Preis des Innovationsnetzwerks Niedersachsen 2016 aus. Platz 2 ging an die Bugfoundation Krämer/Ötzel GbR (Osnabrück) und das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL, Quakenbrück) für die Entwicklung eines Burgers aus Insekten-Eiweiß. Das Produkt, das bereits im EU-Ausland vermarktet wird, besteht zu 40 % aus verarbeiteten Buffalo-Würmern. Alle Infos: www.innovationsnetzwerk-niedersachsen.de ■



Zukunftsfonds Ortskernentwicklung 3.0 ist gestartet

Osnabrück. Der Zukunftsfonds Ortskernentwicklung 3.0 ist gestartet. Der zum dritten Mal ausgelobte Wettbewerb will Ortskerne und Innenstädte stärken. Er bietet mit einem Budget von 80 000 Euro eine Förderung von 40 % durch den Landkreis Osnabrück. Je 30 % übernehmen Gemeinden sowie Kaufmannschaft und Grundstückseigentümer. Der Förderschwerpunkt des Wettbewerbs 2016/17 ist der Onlinehandel. Bei der Auftaktveranstaltung im Kreishaus Osnabrück informierten sich Vertreter der Landkreiskommunen (Foto) über das Thema und die Details der Ausschreibung. (pr) Alle Infos: Landkreis Osnabrück, Arndt Hauschild, Tel. 0541 501-4055. ■



Doppelstrategie: Online-Präsenz stärken und persönliche Beratung hervorheben.

Management Buy-Out: KHP ist nach 16 Jahren wieder eigenständig

Osnabrück. Die KHP Knüppe, Huntebrinker & Co. GmbH ist nach 16-jähriger Konzernzugehörigkeit wieder eigenständig. Die neu gegründete KHP Beteiligungs AG hat im Rahmen eines Management Buy-Out durch die heutigen Geschäftsführer Manfred Stock, Wolfgang Pieper und Thomas Hans sowie dem Firmengründer Herbert Knüppe alle Firmenanteile der Osnabrücker KHP Vermögensverwaltungsgesellschaft von der Deutsche Bank AG erworben. Die künftige Aktionärsstruktur der KHP Beteiligungs AG als neuem Gesellschafter der KHP Vermögensverwaltung setzt sich neben dem Management aus privaten und institutionellen Investoren sowie Unternehmern der Region zusammen. ■



Eigenständig: (v. l.) Manfred Stock, Thomas Hans und Wolfgang Pieper.

Pressemeldungen

+++ Citylogistik per Lastenrad, Osnabrück: Um die Lärm- und Schadstoffbelastung im Stadtzentrum von Osnabrück zu reduzieren, denkt die Stadt mit Vertretern aus Handel und Logistik über neue Formen der Innenstadtbelieferung nach. Hierzu wurden erste Gespräche mit dem Anbieter VeloCarrier geführt. Dieser hat vor allem in Süddeutschland bereits mehrere Projekte gestartet, bei denen die innerstädtische Versorgung über Lastenfahräder mit Elektroantrieb erfolgt. (da)

+++ Verzicht auf Plastiktüten: Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und HDE-Präsident Josef Sanktjohanser unterzeichneten Ende April in Berlin die „Vereinbarung zur Verringerung des Verbrauchs von Kunststofftragetaschen“. Lengermann + Trieschmann (L+T)-Geschäftsführer Mark Rauschen war bei der Unterzeichnung dabei. Das Haus reduzierte den Tütenverbrauch durch die Einführung einer Gebühr von 20 Cent für alle Tragetaschen um rund 75 %.

+++ Volkswagen-Werk, Osnabrück: Im Frühjahr 2016 begann die Produktion des VW Tiguan am Standort Osnabrück, meldete die Neue Osnabrücker Zeitung unter Bezug auf eine Betriebsversammlung. Bisher wurde das Kompakt-SUV im Stammwerk Wolfsburg produziert. Weil dort ab 2016 aber auch eine neue Generation des Tiguan vom Band laufen soll, erhielt Osnabrück nun Teilmengen der bisherigen Variante. Damit sei das Volkswagen-Werk in Osnabrück besser ausgelastet. Geplant ist die Lackierung und Montage von monatlich über 2 500 VW Tiguan-Fahrzeugen.

**Bester Service für Ihre Nutzfahrzeuge.
In Osnabrück. An der A1 Ausfahrt OS-Hafen.**

Mercedes-Benz und FUSO Service · FUSO Neu- und Gebrauchtwagen · Junge Transporter mit Stern.

OснаTruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz



FUSO

OснаTruck Nutzfahrzeugservice GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service

Autorisierter FUSO Verkauf und Service

Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0

info@osnatruck.de · www.osnatruck.de



In der Natur: Das Emsland Moormuseum macht beim „Museumstag“ mit.

Foto: Emsland Moormuseum

Einladung: Am 22. Mai ist „Museumstag“

Bundesweit ist am Sonntag, den 22. Mai 2016, zum 39. Internationalen Museumstag eingeladen. Der Tag soll auf die Bedeutung der Museumsarbeit als Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben verweisen und fast alle Museen bieten an diesem Tag freien Eintritt! Ein Ausflugstipp aus der Region ist der Besuch im Emsland Moormuseum (Geestmoor 6) in Geeste / Hesepe. Dort werden zwischen 10 und 18 Uhr stündlich Themenführungen in beiden Ausstellungshallen sowie im Freigelände angeboten. Auch Bereiche

wie die Bibliothek oder die Depoträume, die sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, können an diesem Tag

besichtigt werden. Außerdem gibt es Vorträge zur Torfindustrie, der Moor-entstehung und über Torfersatzstoff.

Alle Infos: www.moormuseum.de sowie unter www.museumstag.de (dort sind alle regionalen Termine abrufbar). ■



EMAF-Ausstellung noch bis zum 22. Mai

Visionäres und eine mögliche Zukunft des Visuellen zeigt die Ausstellung des European Media Art Festival 2016 (EMAF) noch bis zum 22. Mai in der Osnabrücker Kunsthalle. Der Titel: „The Future of Visions – Don't expect anything“. Die Ausstellung bietet über das eigentliche Festival hinaus eine gute Gelegenheit zur kritischen Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Medien. Die Ausstellung wurde kuratiert von Hermann Nöring und Franz Reimer. Das Foto (u.) zeigt eine Arbeit von Larissa Sansour & Søren Sansour. [Alle Infos: www.emaf.de](http://www.emaf.de) ■



Was läuft im Theater Osnabrück?

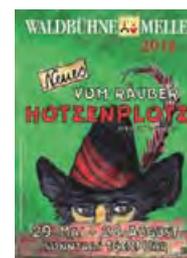
Viel! Und Vorschläge bis zum Spielzeitende sind zum Beispiel ein Besuch von Dürrenmatts „Die Physiker“ in einer farbkraftigen Inszenierung von Gustav Rueb. Premiere hatte außerdem (am 30.4.) die Operette „Clivia“, deren Handlung 1930 in Boliguay, einer fiktiven südamerikanischen Republik, angesiedelt ist, in der eine Revolution ausbricht. [Alle Termine und Stücke: www.theater-osnabrueck.de](http://www.theater-osnabrueck.de) ■

Vorfreude: Saisonbeginn bei den Freilichtbühnen

Feste jährliche Sommerverabredung: Ein Besuch der Freilichtbühnen der Region. Etwa in Melle, wo die Waldbühne ab dem 24. Mai mit „Der Räuber Hotzenplotz“ für Turbulenzen sorgen wird.

Andreas Pöhler inszeniert das fröhliche Stück mit Oberwachtmeister Dimpfelmoser, Kasperl, Seppel, Verfolgungsjagden und Musik. Vorfreude? Große! Als Abendstück läuft in Melle die „Pension Schöller“. In Bad Bentheim ist „Ariella, die kleine Meerjungfrau“ und „Schlager lügen nicht“ zu sehen und in Ahmsen „Peter Pan“ bzw. „Die Dornenvögel“.

[Alle Termine: www.waldbuehne-melle.de](http://www.waldbuehne-melle.de) und www.freilichtbuehnen.de ■



Lieblingstermine ...

...sind in diesem Monat die Maiwoche, die vom 13. bis 22. Mai wieder die Innenstadt munter machen wird und zu der es erstmals eine Bühne auf dem Ledenhof neben der IHK geben wird (s. S. 33). Ganz ohne festen Termin besteht große Vorfreude auf den Saisonbeginn der regionalen Freibäder, die (meist) alle im Mai öffnen! ■



Wirtschaftsstandort Bad Iburg

43

Anzeige/Unternehmensporträt

Lohnunternehmen, Landtechnik, Forst-, Kommunal- und Gartentechnik Poggemann in Bad Iburg

Seit der Unternehmensgründung 1933 stetig gewachsen, wird das Familienunternehmen mittlerweile in der dritten Generation erfolgreich geführt. Was damals als Lohnunternehmen begonnen hat, ist mittlerweile weit mehr als das.

Angebot erfolgreich erweitert

Seit 1980 verkauft Poggemann auch Landtechnik und führt alle anfallenden Reparaturarbeiten selbst aus. 1986 wurde die Firma als Ausbildungsbetrieb anerkannt und steht in diesem Zweig für Nachhaltigkeit, denn Poggemann ist es wichtig, Erfahrung und Wissen weiterzugeben und die Lehrlinge langfristig zu binden – der erste Lehrling ist noch heute dort beschäftigt.

Immer auf dem neuesten Stand

Die rund 50 Mitarbeiter werden darüber hinaus regelmäßig geschult, um den wachsenden Anforderungen und dem technischen Fortschritt in allen Situationen stets gewappnet zu sein. So ist schnelles und vielseitiges Handeln in je-



Poggemann ist exklusiver Vertragshändler für den Weltmarktführer „Massey Ferguson“.

dem der Bereiche eine der großen Stärken des Unternehmens.

Breit aufgestellt

Poggemann ist exklusiver Vertragshändler für den Weltmarktführer „Massey Ferguson“. Auch im Bereich Forst- und Gartentechnik ist die Firma breit aufgestellt. Mit den Marken Husqvarna und Herkules wird eng zusammen gearbeitet, so dass ein breites Spektrum an Forst- und Gartengeräten angeboten wird.

Neuerdings hat Poggemann auch die Industrievertretung für Merlo Teleskopklader.

Poggemann

Poggemann GmbH
Niedersachsenstraße 1
49186 Bad Iburg
Telefon: 05403 7314 0
www.poggemann-gmbh.de

Zentrale Lage

Bad Iburg kann als Wirtschaftsstandort vor allem durch seine verkehrsgünstige Lage in der Region Osnabrück-Emsland überzeugen. Bad Iburg liegt zentral zwischen den Städten Osnabrück, Münster und Bielefeld und verbindet damit auch die Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Die nahe gelegenen Bundesstraßen 51 und 68 zählen zu den wichtigsten Verkehrsverbindungen in der Region und das Autobahnnetz ist direkt erreichbar. Auch der internationale Flughafen Münster/Osnabrück ist von Bad Iburg aus schnell erreichbar.

Platz in 34 ha Gewerbegebiet

Die drei Gewerbegebiete Bad Iburgs bieten ideale Voraussetzungen für Betriebe aus den Bereichen Industrie, Handwerk, Logistik und Dienstleistungen. Schon jetzt arbeiten hier erfolgreiche Betriebe aus der Region und internationale Unternehmen, denn in Bad Iburg finden sie die Möglichkeiten für Neuansiedlungen, Erweiterungen und Verlagerungen. Insgesamt 34 ha Gewerbegebiet stehen zur Verfügung.

Die reizvolle landschaftliche Region, gekoppelt mit der Familien-



Umgeben von den Großstädten Osnabrück, Münster, Bielefeld ist das idyllische Bad Iburg eine Oase der Erholung. Foto: Stadt Bad Iburg/Archiv

orientierung und moderner Infrastruktur, macht Bad Iburg zu einem beliebten Lebens- und Arbeitsort. Netzwerke knüpfen zwischen vorhandenen Unternehmen und neuen Betrieben gehört

ebenso dazu wie die Pflege direkter Kontakte zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Mehr Infos zum Wirtschaftsstandort Bad Iburg? Wenden Sie sich an die Stadt Bad Iburg, Tel. 05403 4040



 Pohlmann + Bindel

Ihr Kompetenzpartner von:



Unsere Abteilung Sicherheitstechnik projiziert und installiert in allen Bereichen rund um das Thema Gebäudesicherheit.

Mechanische Fenstersicherungen • Rauchwarnmelder
Einbruchmelde- und Alarmsysteme • Brandschutzlösungen
Videoüberwachungsanlagen • Zutrittskontrollsysteme
Blitz- und Überspannungsschutz

Pohlmann + Bindel GmbH & Co. KG

Energie- und Gebäudetechnik
Sicherheitstechnik

Tel. 05403/7340-0
abus@pohlmann-bindel.de

Janheck 1 – 3
49186 Bad Iburg

www.pohlmann-bindel.de

Bad Iburg – lebens- und liebenswert

Ein Ausflug nach Bad Iburg gehört für viele Familien in der Region zum festen Ritual. Und es gibt viele Gründe, den Weg in die kleine lebenswerte Stadt im Teutoburger Wald zu finden, denn sowohl kleine als auch große Besucher, sowohl junge wie ältere Gäste können sich an Bad Iburgs vielfältigen Attraktionen erfreuen.

Gleich im Frühjahr zieht es die Naturfreunde mit den ersten Sonnenstrahlen in den Freeden, denn dort blüht der sehr seltene Lerchensporn. Anschließend kann der Spaziergang mit einer Erholungs-

pause in einer modernen Wasser-tretstelle, wo man Beine und Seele baumeln lassen kann, belohnt werden.

Ein Spaß für die ganze Familie ist auch der Barfußwanderweg im Waldkurpark. Beginnend an der dortigen Wassertrittstelle geht es über die unterschiedlichsten Untergründe durch den ruhigen Wald. Wer es sportlicher mag, erobert Bad Iburg und seine Wälder und Wiesen zu Fuß oder mit dem Fahrrad – egal ob gemütliche Fahrradtour oder mit dem Mountainbike über die speziell ausge-

wiesenen Strecken mit einigen bergigen Herausforderungen.

Viel zu entdecken

Ein neues Highlight für die Besucher Bad Iburgs ist der Kneipp Erlebnispark unterhalb des Schlosses gleich neben dem idyllischen Charlottensee. Neben dem großen Kinderspielplatz, erfrischenden Wasserfontänen und natürlicher Wassertrittstelle hat der wunderschön angelegte Park noch einiges mehr zu bieten. Immer wieder finden Veranstaltungen im Park statt, die zum Verweilen einladen. Und der Mittwoch ist

für viele ein fester Termin im Kneipp Erlebnispark, denn dann ist hier Wochenmarkttag.

In allen Ortsteilen zeigt sich Bad Iburg von seiner schönsten Seite und es gibt viel zu entdecken. In Glane ist der Thieplatz mit seinem Trommlerbrunnen zu einem echten Treffpunkt im „Duorpe“ geworden. Ebenso aktiv zeigt sich der Ortsteil Sentrup, wo der Tanz in den Mai am Schweinekamp jedes Jahr Besucher von Nah und Fern anlockt oder der Ortsteil Ostfeld mit seinem Bergfest und dem legendären Pokal-Tauziehen.

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN
IHR PARTNER IN BAD IBURG



THOMASWALGERN
S T E U E R B E R A T E R

Charlottenburger Ring 22 · 49186 Bad Iburg
T 05403 79679-0 · F 05403 79679-9
info@walgern.de · www.walgern.de



Ihre Beratung bei der

Suche und Auswahl von Fach- und Führungskräften

erfahren ■ kompetent ■ regional

Sander Personalberatung | Am Rott 56 | 49186 Bad Iburg
www.personalberatung-sander.de



Waldhotel Felsenkeller Hotel · Restaurant · Café

Charlottenburger Ring 46
49186 Bad Iburg
Telefon (05403) 7470-0
Telefax (05403) 7470-12
E-Mail: info@waldhotel-felsenkeller.de

HOTEL IM PARK Bad Iburg

HOTEL IM PARK

Philipp-Sigismund-Allee 4, 49186 Bad Iburg
Telefon (05403) 788380
Telefax (05403) 7883829
E-Mail: info@hotelpark.de

Herrenrest

Hotel · Restaurant · Café
Herrenrest
Hotel · Restaurant · Café
An der B51 · 49124 GmHütte-Oesede
Telefon (05401) 83130
Telefax (05401) 6951
E-Mail: info@hotel-herrenrest.de

Ihre Gastro-aktiv-Betriebe

Lassen Sie sich verwöhnen!



Landidyll Hotel „Gasthof Zum Freeden“

Zum Freeden 41 · 49186 Bad Iburg
Telefon: (05403) 4050
Telefax (05403) 1706
www.hotel-freden.de
E-Mail: info@hotel-freden.de



Fischer-Eymann – Altes Gasthaus

Schlossstraße 1, 49186 Bad Iburg
Telefon (05403) 311
Telefax (05403) 5231
E-Mail: info@fischer-eymann.de



Buller – Landhotel

Iburger Str. 35, 49170 Hagen a. T. W.
Telefon (05401) 884-0
Telefax (05401) 884200
E-Mail: info@landhotel-buller.de



Zum Urberg Appartements & Ferienwohnungen

Amtsweg 19, 49186 Bad Iburg
Telefon (05403) 2440
Telefax (05403) 9452
E-Mail: zumurberg@t-online.de

Bad Iburgs große Chance – die Landesgartenschau!

Landesgartenschauen tragen dazu bei, Freiräume zu sichern, zu vernetzen und zu erweitern, den überregionalen Bekanntheitsgrad der ausrichtenden Stadt oder Gemeinde zu stärken, das Klima für Investitionen zu

verbessern und Arbeitsplätze zu schaffen. Wenn man die Verantwortlichen der Landesgartenschau Bad Essen im Osnabrücker Land fragt, unterschreiben die diese Erkenntnis sofort. „Die Durchführung der Landesgarten-

schau ist, da bin ich sicher, Bad Iburgs große Chance“, erklärt Annette Niermann, Bürgermeisterin der Stadt und Vorsitzende des Aufsichtsrates der Durchführungsgesellschaft. „Hier ist die Gartenschau – angesichts des

knappen zeitlichen Rahmens – eher der Auftakt für eine Entwicklung hin zu einer nachhaltigen grün-politischen und touristischen Entwicklung, nicht deren Abschluss.“



Mit der Landesgartenschau 2018 wird Bad Iburg zu voller Pracht erblühen und die Chance nutzen. Foto: Stadt Bad Iburg/LaGa

Büro geöffnet

„Seit Mitte März ist unser Büro per Email und telefonisch erreichbar“, sagt Ursula Stecker, die Geschäftsführerin der Landesgartenschau-Durchführungsgesellschaft. „Übergangsweise“ sei die Geschäftsstelle im Büro des Landesgartenschau-Fördervereins zu Gast, demnächst zieht sie in das Gesundheitszentrum in der Nähe der Dörenberg Klinik um.

Die Kontaktdaten der Durchführungsgesellschaft:
Email: info@laga2018-badiburg.de, Telefon 05403 726954-0.

Anzeige / Unternehmensporträt

Über 20 Jahre Stahlbau, Metallbau und Edelstahlverarbeitung Poggemann in Bad Iburg

Seit 1995 ist die Poggemann GmbH im Bereich Metallbau und der Edelstahlverarbeitung aktiv und kann auch hier auf einen großen Kundentamm zählen. Neben Privatpersonen werden auch Großfirmen bei ihren Projekten betreut. Generell arbeitet Poggemann eng mit seinen Kunden zusammen um zu gewährleisten, dass die Ergebnisse der Arbeit den exakten Vorstellungen der Kunden entsprechen. Angefangen bei einfachen Handläufen, über Blumenkübel,

Feuertonnen, Balkone und Geländer, bis hin zu Fassadenarbeiten oder dem Hallenbau. Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. So ist Poggemann in allen Bereichen als zuverlässiger Partner bekannt und setzt dabei nur auf qualitativ einwandfreies Material.

In alle Projektphasen eingebunden

Im persönlichen Gespräch mit den Auftraggebern werden direkt die Wünsche und Visionen diskutiert. Mit den Kunden zusammen wird dann eine Lösung entwickelt, die so individuell und passgenau ist, dass sie aus jedem Auftrag das Maximum herausholt. Im zweiten Schritt geht es dann an die Planung. Durch die computerunterstützte Werkplanung entsteht eine spezifische Berechnung für die Projekte. Nachdem dann die Planungsphase abgeschlossen ist, machen sich die qualifizierten Stahlbauexperten an die Arbeit, das Projekt zu realisieren. Direkt im Unternehmen werden alle notwendigen Einzelteile separat angefertigt, sodass eine spätere Passgenauigkeit garantiert ist. Um das Projekt zu einem perfekten Abschluss zu brin-

gen, kümmert sich Poggemann selbstverständlich auch um den Transport und die Logistik, um abschließend die Montage direkt vor Ort vornehmen zu können.

Bei jedem Schritt ist so stets eine hohe Qualität gesichert, denn hinter jedem Projekt steckt ein Team von rund 50 Mitarbeitern, das sich aus qualifizierten Arbeitskräften, Technikern und Meistern zusammensetzt. Als Meisterbetrieb setzt Poggemann zum einen auf handwerkliche Traditionen, aber ebenso auch auf modernste Materialien und Technologien. Als zertifizierter Schweißfachbetrieb nach DIN 1090 werden zudem zu jeder Zeit die höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards erfüllt.



Poggemann, Familienunternehmen seit 1933.

Poggemann

Poggemann GmbH
Niedersachsenstraße 1
49186 Bad Iburg
Telefon: 05403 7314 0
www.poggemann-gmbh.de

Gemeinsam Bad Iburg gestalten

Bürgermeisterin Annette Niermann setzt auf das Engagement der Bürger mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt.

„In dem Wort Gemeinde steckt bereits der tiefere Sinn einer



Das Bad Iburger Rathaus Foto: Stadt Bad Iburg/S. Pohlmann

Kommune: Gemeinsam ein Zusammenleben schaffen, das geprägt wird von Gemeinsinn und Miteinander“, stellt Bürgermeisterin Annette Niermann ihren Überlegungen voran.

„Vielversprechende Zukunft“

„Angesichts der zahlreichen Projekte, die Bad Iburg in eine vielversprechende Zukunft führen werden“, so Niermann, „setze ich auf das Miteinander.“ Da sei der einzelne Bad Iburger Bürger ebenso gefragt wie auch die Wirtschaft, die Vereine und Institutionen.



Neue Attraktion: Der Kneipp-Erlebnispark. Foto: Stadt Bad Iburg

„Auch wenn wir auf finanzielle Unterstützung zur Umsetzung großer und spektakulärer Projekte angewiesen sind, muss es nicht immer der große Scheck sein, mit dem man sich in die Gemeinschaft einbringen kann“, erklärt die Bürgermei-

sterin ihre Idee von einer Gemeinde. Es sind die kleinen Dinge, die unseren Ort liebenswert machen, denn ein schön gestaltetes Blumenbeet oder die einladende Bank vor dem Haus zeigen dem Besucher „Du bist herzlich willkommen!“

Anzeige/Unternehmensporträt

Beton und Stahl aus einer Hand

Heinr. Möllering & Comp. Bauunternehmen und HMC Möllering Stahlbau

Zwei Unternehmen, beide mit dem Namen Möllering, leitet Geschäftsführer Christian Möllering mittlerweile in vierter Generation. Mit den beiden Bereichen Stahl und Bau bietet das Unternehmen seinen Kunden einen großen Vorteil, denn bei Überschneidungen kommt Beratung, Planung und Ausführung aus einer Hand. Diese Synergie spart Zeit und Kosten.



Stahlhallen konstruiert die HMC Möllering Stahlbau.



Vom Privatbau bis zur Firmenzentrale – Möllering Bauunternehmen.

Das Möllering Bauunternehmen kann auf 125 Jahre Erfahrung im Gewerbe-, Industrie- aber auch Landwirtschafts- und Wohnungsbau zurückblicken. Möllering Stahlbau konstruiert überwiegend für die Industrie; Hallen oder verschiedene Gebäude oder Gebäudeteile sowie Unterkonstruktionen, oder Sonderkonstrukti-

onen mit Werkstoffen wie Stahl, Edelstahl oder Glas. Die insgesamt 84 Mitarbeiter in beiden Firmen bauen von klein bis groß – vom Einfamilienhaus bis zur neuen Firmenzentrale oder Produktionshalle.



Heinr. Möllering & Comp.
Bauunternehmen GmbH & Co. KG
Bielefelder Straße 28
49186 Bad Iburg – Glane
Telefon: 05403 7349-0

HMC Möllering Stahlbau GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Straße 6
49525 Lengerich
Telefon: 05481 30549-0

www.hmc-moellering.de

Leben, wohnen und arbeiten in familienfreundlicher Umgebung

Die Stadt Bad Iburg mit ihren knapp 11 000 Einwohnern bietet Platz für die ganze Familie und alle Generationen. Viele junge Familien fanden hier in den letzten Jahren eine neue Heimat. Die Kindertagesstätten bieten ausreichend Platz für die Ganztagsbetreuung der Kleinsten und Kleinen, wobei auf moderne Pädagogik und Förderung besonders großer Wert gelegt wird. Ideal für berufstätige Eltern, die ihre Kinder gut aufge-

hoben wissen wollen und auf eine zuverlässige Betreuung angewiesen sind. Ebenso vorbildlich sind die drei Grundschulen der Stadt mit Ganztagsbetreuung. Hier werden Bewegung und kreative Anregung groß geschrieben.

In Bad Iburg befindet sich eine Realschule, deren hervorragender Ruf den Schülern einen guten Start ins Berufsleben garantiert. Das Gymnasium Bad Iburg ist als Europaschule international bestens vernetzt. Wirtschaft und Sprachen, Europa und politische Zusammenhänge stehen ebenso im Fokus wie Naturwissenschaften und musische Fächer.

Aktives Vereinsleben

Neben dem Bildungsangebot sind es vor allem auch die aktiven Vereine und Verbände, die das Leben in Bad Iburg mitprägen. Sportlich aktiv oder kulturell interessiert, in Bad Iburg findet jeder seine Heimat. Es ist die Mischung aus unwider-



Wohnen und leben in familienfreundlicher Umgebung inmitten der Natur. Foto: Stadt Bad Iburg/S. Pohlmann

stehlicher Natur mit beeindruckender Historie und modernem Denken, die das Leben in Bad Iburg so interessant und vielfältig macht. Da reicht es manchmal auch, einfach nur im Kneipp Erlebnispark zu sitzen, und ein Eis zu genießen. Diese Lebensqualität macht es leicht, qualifiziertes Personal zu finden, wenn man sich für den Wirtschaftsstandort Bad Iburg entscheidet.

Das Familien-Service-Büro steht den Familien, aber natürlich auch

Alleinerziehenden und älteren Menschen mit Rat und Tat zur Seite. Wer Hilfe benötigt, bekommt diese schnell und unbürokratisch. Von Anfang an stehen kompetente Helfer zur Verfügung, denn Bad Iburg ist aktiv engagiert im Netzwerk „Frühe Hilfen“.

Mehr Infos:

Familien-Service-Büro, Irene Wellmann, Am Gografenhof 4, 49186 Bad Iburg, Tel. 05403 – 404 24, wellmann@badiburg.de



Der Charlottensee lädt zum Verweilen ein. Foto: Stadt Bad Iburg

Bad Iburg als Tourismusziel in der Region

Bad Iburg ist für die Menschen in der Region und über die Landesgrenzen hinweg eines der beliebtesten Ausflugsziele. Als Kur-Urlauber verbringen viele Gäste ein paar erholsame Tage in dem Kneipp Kurort. Doch auch für Aktiv-Urlauber, wie Radtouristen

und Wanderer ist die besondere Lage Bad Iburgs am Südhang des Teutoburger Waldes ein reizvolles Ziel für Tagestouren und Kurz-Urlaube.

Seit 40 Jahren ist Bad Iburg anerkannter Kneipp Kurort und neben den ausgedehnten Wäldern spielt vor allem auch Wasser eine große Rolle. Immer wieder wird der Wanderer oder Spaziergänger von gepflegten und modernen Wassertretstellen überrascht, die nicht nur der Erfrischung dienen, sondern laut der Lehre Kneipps auch nachhaltig die Gesundheit

fördern. Gesundheit und Vorsorge sind ein fester Bestandteil im Angebot Bad Iburgs. Als Wirtschaftszweig ist das Thema Gesundheit ein wichtiger Aspekt, da immer mehr Menschen Wert darauf legen, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Die Bad Iburger Gesundheitsunternehmen bieten daher eine Vielfalt von Angeboten an, die bei den Gästen überaus beliebt sind.

Anziehungspunkt Schloss

Attraktiver Anziehungspunkt ist und bleibt das Schloss, das hoch



Ein gesundheitsspaß für die ganze Familie: Die modernen Wassertretbecken in ganz Bad Iburg. Foto: Stadt Bad Iburg

auf dem Berg einen Blick über Bad Iburg und seine Umgebung gewährt. Aufwändig umgestaltet in den letzten Jahren bietet bereits der Weg hinauf zum Schloss ein beeindruckendes Erlebnis mit dem neu gestalteten Knoten- und dem Konventgarten.

Die Gastronomen haben sich auf schmutzige Stiefel und erschöpfte



Hochklassige Kammermusik im Rittersaal des Schlosses. Foto: Stadt Bad Iburg/S. Pohlmann

Wanderer eingestellt, denn der berühmte „Hermannsweg“ und der „Ahornweg“ führen neben vielen anderen Wanderwegen direkt durch die Innenstadt Bad Iburgs. „Da muss man einfach eine verdiente Rast einlegen.“ Ebenso beliebt ist Bad Iburg bei Radwanderern, Radrennfahrern, Mountainbikern, Nordic Walkern, aber auch bei Geschichtsinteressierten.

Seit dem 11. Jahrhundert prägt Bad Iburg die Geschichte der Region aber auch Europas wesentlich mit. Hier residierten Mönche und die Osnabrücker Fürstbischöfe. Das Besondere: in dem Schloss wurde 1668 die kleine Prinzessin Sophie Charlotte geboren, die später die erste Königin Preußens wurde und mit ihren Nachkommen die europäischen Königshäuser stark mitprägte.

Neben dem Reiz der Natur und der historischen Bedeutung sind es auch zahlreiche Veranstaltungen, die die Besucher nach Bad Iburg ziehen. Das Schloss ist immer wieder Kulisse für außergewöhnliche Veranstaltungen wie Konzerte im historischen Rittersaal oder der Weihnachtsmarkt „Iburger Advent“, welche als be-

sonders schöne Ausflugsziele der Region gelten.

Mehr Infos zu Urlaub, Freizeit und Veranstaltungen in Bad Iburg: Tourist-Information, Am Gografenhof 3, 49186 Bad Iburg, Tel. 05403 40466, per Mail (tourist-info@badiburg.de) oder im Internet unter www.badiburg.de



Sander GmbH
Controllingberatung

gestalten ■ planen ■ steuern

Mehr Transparenz durch Controlling

- Kleine und mittlere Unternehmen | Existenzgründer
- Akkreditierte BAFA-Beratung zur „Förderung unternehmerischen Know-hows“

Sander GmbH Controllingberatung | Am Rott 56 | 49186 Bad Iburg
Telefon 05403 7958825 | info@sander-controlling.de
www.sander-controlling.de

DÖRENBERG-KLINIK
40 JAHRE
Immer in Bewegung

center of excellence
Zentrum für konservative Orthopädie,
Geriatric, Kurzzeitpflege, Rehabilitation
und berufsgenossenschaftliche stationäre
Weiterbehandlung

*„Behandelt werden und aktiv handeln“ :
Nach diesem Motto bewegen wir uns - und Sie - seit 40 Jahren!*

Im Jahr 2016 blickt die Dörenberg-Klinik Bad Iburg als Unternehmen der Schüchtermann-Schiller'schen Kliniken auf ihr 40-jähriges Bestehen zurück.

Über die Jahren und Jahrzehnte entwickelte sich die Klinik baulich und vom Leistungsangebot her stetig weiter: Wichtige Meilensteine waren hier die Einrichtung einer Tagesklinik für ambulante Rehabilitation im Jahr 1996, die Eröffnung des medicos Bad Iburg 2001 und die Integration der **Kurzzeitpflege in das** Klinikangebot im Jahr 2013.

Auch die medizinische Indikation konnte im vergangenen Jahr noch einmal erweitert werden: So tritt neben die **orthopä-**

dische nun auch die geriatrische Rehabilitation. Wir bieten zudem das ganze Spektrum von der Anschlussheilbehandlung und der berufsgenossenschaftlichen stationären Weiterbehandlung über medizinische Heilverfahren bis hin zur ganztägig ambulanten Rehabilitation.

Unser Ziel ist es, unseren Patienten Selbstständigkeit zurückzugeben. Durch die Abstimmung eines individuellen Therapiekonzeptes, bestehend aus medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und sozialen Maßnahmen, möchten wir Ihre Alltagskompetenz unterstützen. Daran arbeitet unser ganzes Team mit viel Empathie, Kompetenz und Tatkraft.

Dörenberg-Klinik GmbH - Am Kurgarten 7 - 49186 Bad Iburg
Telefon: 05403/4020 - Fax 05424/402430 - info@doerenberg-klinik.de - www.doerenberg-klinik.de

Regionale Qualität aus dem Osnabrücker Land – Lauwerth's Natursäfte



Bad Iburg | Telefon 05403 2241 | info@lauwerth.de | www.lauwerth-natursaeft.de



Gebrauchte – aber nicht verbrauchte Werkzeugmaschinen führender Hersteller

Seit 25 Jahren haben wir in diesem Geschäft zufriedene Kunden!



Weeke Werkzeugmaschinen GmbH
Wilh. Westmeyer Weg 4 | 49186 Bad Iburg
Telefon 05403 7888960 | buero@weekemaschinen.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__Frau Hamker, wann ist der richtige Zeitpunkt, um sich über eine Nachfolge Gedanken zu machen?

Der Generationsübergang und damit die Nachfolge in Unternehmensführung und Inhaberschaft ist der entscheidende Wendepunkt für die Entwicklung des Familien-Unternehmens und für die Unternehmerfamilie. Diese denken und handeln langfristig im Sinne ihrer „dynastischen Intention“. Daher kann man nicht früh genug beginnen, sich über Nachfolgeregelungen Gedanken zu machen. Es sind unterschiedlichste Interessen in Einklang zu bringen: Die der Familie, des Unternehmens und der einzelnen Gesellschafter.



Astrid Hamker

ist Inhaberin der Kompass Beratung (kompass-beratung.com) in Georgsmarienhütte, Gesellschafterin und Beiratsmitglied der Osnabrücker Piepenbrock Unternehmensgruppe sowie Beiratsmitglied in mittelständischen Familienunternehmen. Als Beraterin begleitet sie Unternehmensnachfolgen.

__ Was sind häufige Fehler bei der Unternehmensnachfolge?

Häufig schaffen es Unternehmer bei der Weitergabe ihres Lebenswerkes nicht, tatsächlich loszulassen. Dann wird vom Spielfeldrand hinein regiert. Das schafft Konflikte mit dem Nachfolger, der ja den berechtigten Anspruch hat, das Unternehmen eigenständig zu führen. Um dies zu verhindern, sollten sich die Beteiligten frühzeitig auf verbindliche Spielregeln verständigen. Die Entscheidung, wer aus der Familie für die Nachfolge geeignet ist, fällt häufig nicht leicht und birgt Konflikte. Die Beeinträchtigung des Familienfriedens bringt Kollateralschäden mit sich. Um dies zu verhindern, hat sich die Etablierung eines Beirates bewährt.

__ Bitte ergänzen Sie uns diesen Satz: „Eine Nachfolge ist gelungen, wenn ...“

... der erfolgreiche Übergang der Führungsverantwortung auf die nächste Generation auf dem Fundament von Familienfrieden und Unternehmenswohl vollzogen worden ist. (kä) ■

Tasse im Stil von Felix Nussbaum

Der Maler Felix Nussbaum (geb. 1904 in Osnabrück, ermordet 1944 in Auschwitz) hat zwischen 1937 und 1943/44 im Exil in Brüssel einige Gegenstände bemalt, die er zum Broterwerb verkaufte. Von den Werken zeugen heute nur noch Fotografien. Der Zeichner Frank Hoppmann hat eine Tasse (Foto, r.) entworfen und im Stil von Nussbaums ergänzt (l.). Hübsch! Und ein Geschenktipp!

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■



Erhältlich bei: Im Museumsladen des Felix-Nussbaum-Hauses, 16,80 Euro.

Vorschau Juni 2016

**Kreativwirtschaft
macht die Region bunter**



Die Kreativwirtschaft ist nicht nur ein stark wachsender Wirtschaftssektor. Längst gilt das kulturelle Umfeld einer Region oder Kommune als entscheidender Standortfaktor bei der Ansiedlung von Unternehmen und Fachkräften. Zahlreiche Kreativschaffende und Kulturunternehmer bereichern die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim: Doch wie und wo arbeiten diese kreativen Köpfe? Was schätzen sie an der Region? Woher ziehen sie ihre Kreativität? Und welche Kreativitätstechniken für die tägliche Arbeit können wir uns von ihnen abschauen? Diesen und weiteren Fragen widmen wir uns im *ihk-magazin* im Juni.





ELA Lagercontainer

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



ELA Sanitärcontainer

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

Vielseitig. Flexibel.



ELA Qualitätsallrounder

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



ELA Premiumcontainer

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

Mobile Räume mieten.

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19–21, 49733 Haren (Ems), Deutschland
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de



Audi
Vorsprung durch Technik



Wo ein

ist, ist auch ein Weg.
Die Q-Modelle von Audi.

Querdenker sein. Unkonventionell handeln. Begeisterungsfähig bleiben. Andere mitreißen. Der Audi Q5 sorgt unterwegs für ausdrucksstarke Auftritte – jetzt zu besonders günstigen Konditionen und mit attraktiver Q Prämie¹⁾ von € 1.500,-.²⁾

Das Audi SQ5 Leasingangebot:

z.B. Audi SQ5 3.0 TDI competition quattro, tiptronic, 8-stufig³⁾

MMI Navigation plus, Panorama-Glasdach, Anhängervorrichtung, Lederpaket, Komfortklimaautomatik 3-Zonen, Einparkhilfe plus mit Rückfahrkamera u.v.m.

Leistung: 240 kW (326 PS)

Sonderzahlung: € 0,-

inkl. Überführungs-
und Zulassungskosten

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 48 Monate

Monatliche Leasingrate:

€ 619,-

alle Werte zzgl. Mehrwertsteuer

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorer Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹⁾ Angebot und Prämie gelten bis zum 20.05.2016 nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. nicht für einen gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln. Nur solange der Vorrat reicht. Zulassung bis 15.12.2016.

²⁾ Die Prämie ist im Angebot bereits berücksichtigt.

³⁾ Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 8,0; außerorts 5,9; kombiniert 6,6; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 174; Effizienzklasse B. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG, Audi Sport | Audi e-tron Partner, **STARKE Automobilgruppe**,
Sutthausen Str. 290, 49080 Osnabrück, Tel.: 05 41 / 3 80 33-99, neuwagen@audizentrum-osnabrueck.de,
www.audizentrum-osnabrueck.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 5 | Mai 2016

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ Kommunikation und Gesprächsführung im Sekretariat

Osnabrück | 24.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
220 € | Helga Vahlefeld

■ Persönlichkeitsmarketing

Osnabrück | 25.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
210 € | Klaus Girschick

■ Bessere Kommunikation im Berufsalltag

Lingen | 25.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
200 € | Nikolaus Rohr

■ Veranstaltungsmanagement

Lingen | 26.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
220 € | Nicole von der Linde

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

Lingen | 08.06.2016 | 09:00–16:30 Uhr
180 € | Hans Behrendt

Außenwirtschaft

■ Das Ausfuhrverfahren

Osnabrück | 25.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
200 € | Adeline Wittek

■ Importgeschäfte abwickeln

Lingen | 01.06.2016 | 09:00–16:30 Uhr
200 € | Franz-Josef Drees

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Lingen | 02.06.2016 | 09:00–16:30 Uhr
200 € | Thomas Korfmacher

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Verkaufen im Außendienst

Osnabrück | 12.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
200 € | Nikolaus Rohr

■ Verkaufsstark am Telefon

Osnabrück | 24.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
200 € | Nikolaus Rohr

■ Verkaufsaktiver Vertriebsinnendienst

Osnabrück | 24.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
210 € | Klaus Girschick

■ Verkaufstechnik

Lingen | 07.06.2016 | 09:00–16:30 Uhr
220 € | Manfred Richter

Personal und Recht

■ Lohnpfändung und Lohnabtretung

Osnabrück | 10.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
210 € | Joachim Sukop

■ Arbeitsrecht – Modul 1

Osnabrück | 12.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
200 € | Erik Schäfer

Beratungen

■ Erfinder-/Patentberatungen

Die IHK lädt Unternehmen und freie Erfinder zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen ein. In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Osnabrück | 10.05.2016 | 10:00–16:00 Uhr
Ems-Achse, Papenburg

Nordhorn | 19.05.2016 | 14:00–17:00 Uhr
IHK-Büro, Nordhorn

Eine Terminvereinbarung ist notwendig: IHK,
Melanie Bussmann, Tel. 0541 353-267

■ Wirtschaft trifft Wissenschaft: Smart Materials

Hochschule Osnabrück, Campus Lingen
19.05.2016 | 17:00–19:00 Uhr

Vortrag Prof. Dr. Simona Asaftei und Prof.

Dr. Johannes Koke: „Smart materials und ressourceneffiziente Prozesse im Umfeld der Energiewende“.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich an bei: IHK, Ilona Busemann, busemann@osnabrueck.ihk.de

■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)
10.05.2016 | 09:00–13:30 Uhr

Nordhorn (IHK-Büro)
18.05.2016 | 09:00–13:30 Uhr

Osnabrück (IHK)
07.06.2016 | 09:00–13:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtag

Nordhorn (Nino-Hochbau)
26.05.2016 | 09:00–18:00 Uhr

Osnabrück (HWK)
31.05.2016 | 09:00–18:00 Uhr

Meppen (Kreishaus)
15.06.2016 | 09:00–18:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok-Nr. 3131)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



■ Steuerberater-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)

19.05.2016 | 14:00–17:00 Uhr

Nordhorn (IHK-Büro)

08.06.2016 | 14:00–17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)

12.05.2016 | 14:00–17:00 Uhr

Nordhorn (IHK-Büro)

01.06.2016 | 14:00–17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

Sonderveranstaltungen

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Lingen (it.emsland) | 23.06.2016 | ab 18:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79928)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich per E-Mail an: IHK, Stefan Schulenburg, schuleneb@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte

Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 17.05.2016 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 07.06.2016 | 10:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 17.05.2016 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 07.06.2016 | 10:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 21.07.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren

Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 08.08.2016 bis 12.08.2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

IHK, Osnabrück | 28.07.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 7353)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

IHK, Osnabrück | 26.05.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 7353)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

IHK, Osnabrück | 22.06.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3178794)

■ Unterrichtsverfahren

Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 02.06.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 128767)

IHK-Zusatzqualifikation für Ausbilder

Mit der IHK-Zusatzqualifikation „Stark für die Ausbildung“, trainieren Ausbilder, wie sie schwächere Bewerbergruppen, wie z. B. Jugendliche mit Migrationshintergrund oder sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche gezielt fördern können. Die IHK startet ab Oktober 2016 in Osnabrück mit der Seminarreihe.

Alle Infos: IHK, Claudia Höppner-Knost, Tel. 0541 353-478 oder hoepfner-knost@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16276447)

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Fachrichtung Lebensmittel

Lehrgangsbeginn: August 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213162)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Lehrgangsbeginn: Mai 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Elektrotechnisch unterwiesene Person

In 16 Unterrichtsstunden werden elektrotechnische Grundkenntnisse vermittelt.

Lehrgangsbeginn: Mai 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)

■ Technik für Kaufleute

Dieser Lehrgang richtet sich schwerpunktmäßig an kaufmännische Mitarbeiter aus der Metallbranche, denen aktuelles Wissen über technische Zusammenhänge fehlt.

Lehrgangsbeginn: September 2016 in Lingen

Oktober 2016 in Osnabrück.

www.osnabrueck.ihk24.de

für Lingen (Dok.-Nr. 16245273)

für Osnabrück (Dok.-Nr. 16213310)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 38/S. 40), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

18.05.2016: Sprechtag Neustart nach dem Studienabbruch

25.05.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

01.06.2016: Sprechtag Energie

08.06.2016: Sprechtag für Existenzgründer

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

19.05.2016: Sprechtag Erfinder- und Patentberatung

26.05.2016: Sprechtag Neustart nach dem Studienabbruch

02.06.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

09.06.2016: Sprechtag Handel, Stadtmarketing und Tourismus

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Osnabrücker Gewerbeschau **Eintritt frei**
Rahmenprogramm / Messecafé / Unterhaltung für Kids / uvm.

21./22. Mai 2016
Halle Gartlage Sa./So. 10 - 18 Uhr
Die Messe für Osnabrück Stadt & Land

weitere Infos für Besucher & Aussteller unter
www.os-gewerbeschau.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS

energieeffizient. nachhaltig. smart.
Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895

Meisterstück HAUS

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

UNTERNEHMENSBERATUNG KIEHNE

Östringer Weg 61 A
49090 Osnabrück

Andreas Kiehne
Unternehmensberater | Bewusstseins-trainer

0541 / 68 55 28 31
0151 / 68 45 19 16

www.gewinnmacher.com
ak@gewinnmacher.com

Nur für kurze Zeit:
Kostenfreie Erstberatung!

CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.

Heinrich Koch Archivlogistik

Aktenlagerung

STAPELSTUHL discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854
(+49) 05921-7122855
info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de
Walther-Bothe-Str.4
D-48529 Nordhorn

Crusius Seminar Center Osnabrück

*Für erfolgreiche Events:
Exzellente Seminarräume buchen.*

Parkstraße 40 · 49080 Osnabrück
Michaela Langenfeld, Telefon 0541 / 40484450
Mobil 0160 / 5555161
info@cscsco.info · www.cscsco.info

Trapezprofile und mehr ...

- Sandwichelemente
- Kantprofile
- Flachbleche

RUDOLF Wiegmann
UMFORMTECHNIK GMBH

An der Schulenburg 1 · 49593 Bersenbrück · Telefon 05439/950-222
Fax 950-100 · info@wiegmann-gruppe.de · www.wiegmann-gruppe.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



**Osnabrücker
Gewerbeschau**

Eintritt frei

Rahmenprogramm / Messecafé /
Unterhaltung für Kids / uvm.

21./22. Mai 2016
Halle Gartlage Sa./So. 10 - 18 Uhr

Die Messe für Osnabrück Stadt & Land

weitere Infos für Besucher & Aussteller unter
www.os-gewerbeschau.de

STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

☎ (+49) 05921-7122854 • Stapelstuhl.de
☎ (+49) 05921-7122855 • Walther-Bothe-Str.4
✉ info@stapelstuhl.de • D-48529 Nordhorn

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepbau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbepbau@meisterstueck.de

Herzlich willkommen.
Bequem online buchen
unter www.cscsco.info
Bei Buchung einer Veranstaltung
* bis 30.06.16 erhalten Sie
25% Rabatt
auf die erste
Buchung.
* Ihre Veranstaltung können Sie zu Ihrem
gewählten Zeitpunkt durchführen. Zur Erhal-
tung des Rabattes muss die Buchung bis
30.06.2016 erfolgen.

BEWUSST ANDERS BERATEN
ERFOLGREICH
WERDEN | SEIN | BLEIBEN



profano

Trapezprofile aus eigener Herstellung.
Top-Qualität – fairer Preis!

Erhältlich im
Baustoffhandel
oder direkt bei uns.

RUDOLF Wiegmann
UMFORMTECHNIK GMBH

CREAPRODI Wir bringen Ihre Prozesse voran.

- Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
- Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
- Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
- Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
- Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de

An der Schulenburg 1 · 49593 Bersenbrück · Telefon 05439/950-222
Fax 950-100 · info@wiegmann-gruppe.de · www.wiegmann-gruppe.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de